MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

254 (6.6.1933) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374754

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: frei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.20, durch die Post RM. 2.76 einschl. 62 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 6, So Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpr... mm breite Reklam... Familien- und ... Bei Konkursen, Bezugleich ... Zwangseinziehung. Keine Gewähr ... Ausgaben, an besonderen Plätzen ... Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe | Dienstag, 6. Juni 1933 | 144. Jahrgang - Nr. 254

Eisenbahn-Katastrophe in Frankreich

Pariser Nachtschnellzug entgleiste bei Nantes — 14 Tote und 25 Verletzte — Schuld des Lokomotivführers

Der erste Bericht

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 5. Juni.

Der von Paris kommende Nachtschnellzug ist in den frühen Morgenstunden des Pfingstsonntag kurz vor Nantes entgleist. Die Zahl der Todesopfer beträgt 14, von den etwa 25 Verletzten sollen 5 bis 6 schwerverletzt sein.

Nach einer Meldung der Direktion der Orleans-Eisenbahnen beträgt die Zahl der Todesopfer 13 Toten 14 und an Verletzten etwa 25. Hiervon sollen fünf oder sechs schwerverletzt sein. In anderen Meldungen wird die Zahl der Verletzten mit über 100 angegeben.

An der Unglücksstelle war vor einigen Tagen ein Bäumchen entgleist und die Gleise sollten ausgebessert werden. Der Zugführer hat die Signale, die langsame Fahrt vorschrieben, übersehen, brauste mit 80 Km. Geschwindigkeit heran. Sein Versuch, in letzter Sekunde zu stoppen, hatte die entgegengesetzte Wirkung. Die Maschine sprang aus den Schienen und schlug um. Sämtliche Wagen stoßen sich ineinander. Die Bergungsarbeiten waren sehr schwierig. Der Zugführer ist in Untersuchungshaft genommen worden.

Starkstrom tötet 7 Personen

Meldung des Wolffbüros

— Bern, 5. Juni.

Wie aus Chiggiogna im Levantiner Tal gemeldet wird, sind dort sieben Personen beim Transport von Langholz mit einer Seilbahn durch Starkstrom getötet worden. Das Drahtseil der Förderanlage war aus unaufgeklärter Ursache mit einer Starkstromleitung in Verbindung gekommen. Außer den Toten sind noch zwei Schwerverletzte zu beklagen.

Weltflieger Mattern in Moskau

Meldung des Wolff-Büros

— Moskau, 5. Juni.

Der amerikanische Flieger Mattern, der am Sonntag früh in Newyork startete, ist auf dem Irkutsker Flugplatz gelandet. Mattern beabsichtigt, nach einer kurzen Ruhepause bereits wieder zum Flug nach Irkutsk zu starten. — Nach seiner Landung in Norwegen erklärte er u. a.:

Er habe die Westküste von Norwegen für die Küste Schottlands gehalten und habe wegen des Gewitters und wegen des Nebels sich längere Zeit mehr nach Norden halten müssen. Deshalb habe er später versucht, einen südlicheren Kurs einzuschlagen und Berlin zu erreichen. Am Sonntag abend sei er jedoch auf der Insel Jomfruland (am Skagerrak) südwestlich der Stadt Langesund gelandet, weil er dort einen günstigen Boden gefunden habe. Nach 28stündigem Flug habe er noch 50 Liter Benzin und 40 Liter Oel gehabt.

Autostraße Mainz-Heidelberg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Juni.

Nach der Pfingstpause beginnen die beteiligten Reichsämter mit der Durchführung des großen Arbeitsbeschaffungsplanes der Reichsregierung im einzelnen. Zuerst wird man an die Regelung der organisatorischen Fragen gehen, die zumeist im Einvernehmen mit den Länderregierungen vorgenommen werden wird. Im Augenblick sind noch eine Anzahl von Schwierigkeiten zumeist juristischer Natur zu beseitigen, ehe die vorgesehenen Projekte in Angriff genommen werden können.

So hat man u. a. im Augenblick noch keine rechtliche Handhabe, um die für die Anlage neuer Straßen erforderlichen Bodenenteignungen durchzuführen. Doch dürfte man sehr bald sich diese Handhabe schaffen.

Im übrigen hat die Reichsregierung die Absicht, das etwa hundert Kilometer lange Teilstück der sogenannten Hafraba zwischen Mainz und Heidelberg, gewissermaßen als Vorversuch, so bald wie möglich anzulegen.

Die Erfahrungen, die dabei über den technischen Ausbau der Straße, die Regelung der Zu- und Abfahrten, über die wirtschaftlichen und finanziellen Grenzen und eine Anzahl anderer Probleme gesammelt werden, sollen dann für die künftigen Arbeiten größeren Umfanges ausgewertet werden.

Weiter ist jetzt in einem Rundschreiben bestimmt worden, daß die

Anträge auf Darlehen für Meliorationen usw. bis zum 30. Juni eingereicht

werden müssen. Später einlaufende Anträge können nicht mehr behandelt werden.

Pfingsten ohne Politik

Die Reichsminister in Urlaub — Die politischen Arbeiten ruhten völlig

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Mai.

Die Reichshauptstadt hat das Pfingstfest fernab von jeder Politik begangen. Als Reichspräsident von Hindenburg kurz vor dem Fest nach Neudeck fuhr, da war das ja überhaupt wie ein Signal dafür, daß der emsige Betrieb in all den Ressorts und Aemtern der Wilhelmstraße einmal eine kurze Pause zur Auffrischung der Nerven erfahren sollte, die in dieser Zeit einen geschichtlichen Rang beanspruchenden Aufbauwerks so wenig Entspannung finden. So bot denn das Regierungsviertel an den Festtagen ein ungewohnt stilles Bild. Wohl staunten sich, wie stets an schönen Tagen, schaulustige Fremde am Wilhelmsplatz, wo in der alten und der neuen Reichskanzlei Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler ihren Sitz haben. Aber keines der sonst so geschäftigen Dienstautos der Reichsbehörden fuhr vor. Eigenartigerweise ging dieses Berliner „Pfingstfest ohne Politik" soweit, daß noch nicht einmal, wie im allgemeinen an Sonn- und Festtagen üblich, eine größere Tagung den Stadtbild eine besondere Note gab.

Man genoß das herrliche Wetter. Wie schon am Samstag, so zogen auch am Sonntag von den frühen Morgenstunden ab ungezählte Tausende hinaus auf Pfingstfahrt. Besonders lebendig ging es bei den mit fröhlichem Gesang zu den Bahnhöfen anmarschierenden Kolonnen der Hitlerjugend zu. Daß bei strahlendem Himmel alle Berliner Verkehrsmittel voll eingesetzt waren und der Millionenbevölkerung den Weg ins Freie bahnte, ist selbstverständlich. Wenn auch die Berliner Verkehrsdisziplin sprichwörtlich ist, so sei doch ausdrücklich vermerkt, daß sich kein ernstlicher Unglücksfall bei diesem mächtig gesteigerten Pfingstverkehr zugetragen hat. Die Ausflugslokale in der näheren und weiteren Umgebung Berlins waren überfüllt. Wohl jeder, den es auf die Gewässer, in die Wälder und in die Heide hinauszog, ist bei dem Sonnenschein auf seine Kosten gekommen.

In den nichtamtlichen politischen Kreisen herrschte auch Feiertagsruhe. Immerhin wurde doch die Pfingstbotschaft des Reichsbischofs von Bodelschwingh, die verworrenen internationalen Verhandlungen rund um den Viererpakt und die nach den bisherigen Meldungen aufs be... gelungene Passauer Tagung des Ver... das Deutschtum im Ausland sorgsam b...

Das tragische Fliegerunglü... nalsozialistischen Flugveranstaltu... bei dem der Dresdner Flug... der Fürther Flugzeugführer ... hat in Berlin lebhafteste ... so mehr, als man wa... das Sportflugwesen ... Generation ge... nahm ... in se... ver...

Die großdeutsche Aufgabe

Meldung des Wolff-Büros

— Passau, 5. Juni.

Die 53. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande in der Dreiflüsse-Stadt Passau hat am Pfingstsamstag begonnen. Nach einer Frauenkundgebung und einer Sitzung der studentischen Verbände fand eine Weihestunde für den deutschen Südosten statt, die von Chorgesängen des Passauer A-cappella-Chores umrahmt, ein erhebendes Bekenntnis zum Zusammenschluß aller Deutschen wurde. Im Verlauf dieser Weihestunde sprach der bayerische

Kultusminister Schemm-München

über „Bayern und seine südostdeutsche Sendung". Nach 14 Jahren der Zersplitterung müßten alle, die die Volkwerdung des deutschen Volkes sähen, stolz darauf sein, jetzt zu leben. Unsere Pflicht sei es, diese Zeit auszuleben und auszuwirken. Deutschland ... sich seiner Mittlerschaft wieder bewußt gewor... Deswegen lege er hier an der Grenze das Be... ...landsdeutschtum ab. ... aus der ... Grund-

Sensationelles Geständ...

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 5 ...

Unter Führung einiger Kriminalbea... der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg ... lin-Schönholz eine große erfol... gegen Kommunisten durchgeführt ... 15 festgenommenen Kommunisten ... der langgesuchte Mörder de... Professor Schwarz, Alfred ... Meldung des „Angriffs" z... munisten Klemke ermordet ... bereits eingestanden. Ue... in der Kolonie Fellenec... „Angriff" weiter ber...

„Wir hatten geh... feuerk Nationalsozi... Mann von uns ... aufzupassen und ... überfallen. Al... sie in der Meh... Vorhaben au...

Aus Rac... wurde ... bestimm... aus de... soll, a... sollte, ... Klem... Tür... mei... ent...

Durch ... Adam ... den, ... dem ... happ... nern ... malt ... liche ... Schr ... den ...

Reich... richter di... im Reichs... lin, nachde... schon vorhe... stellt werd... Reichsgerie... den unver... selbst aufs... nalpolizei ... verständiger ... dem Gebäu...

tung, Festigung und Stärkung deutschen Volkstums jenseits der deutschen Grenzen. Gerade dadurch, daß wir den Staat aus dem deutschen Volkstum begründen, erwachsen dem Staat Würde, Bestimmung, Kraft und Macht, das Volkstum nach außen zu schirmen und nach innen die Gliederung so zu gestalten, daß damit neu aus den Tiefen des Volkstums der lebendige Kräftezustrom erfolgt. Der Vorkriegsgeneration ist die Erkenntnis im Reich vielfach verloren gegangen, daß unser Staatsleben auf dem deutschen Volkstum beruht. Der Weltkrieg und die deutsche Nachkriegsnot waren furchtbare, aber mächtige Lehrmeister. Unsere Gegner verstanden die Einheit des deutschen Volkstums vielfach besser als wir selbst und griffen sie überall in der Welt an. Eine flammende nationale Bewegung hat jetzt unser ganzes staatliches und völkisches Leben erfaßt.

Der liberale Staat der Vergangenheit ist zerbrochen. Die Bewegung kommt aus den Tiefen des Volkstums heraus, und weil dem so ist, ist sie keine reine staatliche Bewegung. Sie ist daher auch nicht an die Grenzen des Staates gebunden.

Der gegenwärtige Augenblick ist dadurch entscheidungsvoll, weil der Durchbruch im Reiche sich vollendet und das ganze völkische Leben sich in einem Umschmelzungsprozeß befindet. Es ist ein tragischer Umstand, daß zur gleichen Zeit, in der sich die aus den österreichischen Erlebnissen gewonnenen und in der deutschen nationalen Bewegung zum Ausdruck gekommenen volksdeutschen Gedanken durchsetzten, gerade in Oesterreich versucht wird, in völligem Widerspruch zum geschichtlichen Ablauf einen widernatürlichen Etatismus aufzurichten und in Anlehnung an das zerbrechende westlerische Staatsdenken jetzt eine österreichische Nation schaffen zu wollen.

Ueberall sehen wir die junge Generation von der nationalsozialistischen Bewegung erfaßt werden. Eine neue Epoche deutschen Lebens hat begonnen, die Aufgabe und Verpflichtung zugleich, nicht zuletzt auch für den VDA ist.

Der Redner schilderte dann die Lage der deutschen Volksgruppen in Europa und Uebersee und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Dank den Führern der Nation für die Anerkennung, die sie unserem Wollen ausgesprochen haben. Euch, Ihr Frontkämpfer des deutschen Volkstums, aber sei gesagt: Euer Hoffen ist nicht vergeblich gewesen. Mit Verehrung und opferbereiter Bescheidung stehen wir hinter Euch. In gläubiger Ueberzeugung übernehme ich die große Verantwortung meines Amtes, weil ich in den schwersten Tagen meines deutschen Volkes immer wieder gefunden habe, daß unbedingte Gläubigkeit an die Kraft unseres Volkstums auch immer wieder seine Rechtfertigung findet.

Stürmischer [...]
des Reich[...]

Pfingstbotschaft des Reichsbischofs

Die Antrittspredigt des Pastors von Bodelschwingh

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 5. Juni.

Der Reichsbischof hat am Pfingstsonntag in der Kirche der Berliner Zionsgemeinde gepredigt. Die Gemeinde gehört zu den ärmsten der Reichshauptstadt. Im Norden, nicht weit vom Rosentaler Tor, dem Stettiner Bahnhof, der Ackerstraße, erhebt sich die Zionskirche, ein gelber Backsteinbau, inmitten grauer, trostlos öder Straßenzeilen. Einige Sträucher und Büsche, ein paar Rasenflecken, von einem Eisengitter sorglich umzäunt und dem Mutwillen der spielenden Kinder entrückt, versuchen, um das Gotteshaus eine etwas freundlichere Sphäre zu bereiten. Es zu schützen vor dem Alltag, der lärmend, leid- und streiterfüllt an ihm emporbrandet. Der schlichte Kirchturm schaut über jenes Berlin hin, in dem in den 70er und 80er Jahren, zur Gründerzeit, Mietskaserne an Mietskaserne gereiht wurde; seelenlose Steinhöhlen in erdrückender Einförmigkeit. Hier sind die Häuser zu finden, die vier und fünf Hinterhöfe haben, die als eine kleine Stadt für sich, Tausende von Familien beherbergen. Zumeist Kleinbürger und Industriearbeiter. Armut und Armseligkeit waren hier schon immer beheimatet, und die große Arbeitslosigkeit, die wohl keinen der zahllosen Haushalte verschonte, hat alles noch schlimmer werden lassen.

Schwere soziale und karitative Pflichten sind es, die in der Zionsgemeinde die kirchliche Seelsorge von jeher hat auf sich nehmen müssen. Eine Aufgabe, die Vertrauen und Mut, die Menschen voll unverzagter Hingabe erfordert. Es gilt mit der Hilfeleistung und dem Almosen, nach dem so viele Bedürftige rufen, einen Schimmer der christlichen Verheißung in verbitterte Gemüter zu senken, den Hauch des Lebens in tote Herzen. Die gleiche hohe Aufgabe ist es, die der Pastor Bodelschwingh in Bethel zu seiner Lebensarbeit erhob, in der Fürsorge um das Werk, das sein großer Vater ihm hinterließ. Und so zog der Reichsbischof gerade in diese Kirche der Armen und Bedrängten, die Pfingstpredigt zu halten.

Es gab keinen prunkvollen Empfang, keinen Schmuck, keine Deputationen für den hohen Gast. D. v. Bodelschwingh wollte an diesem Tage amtierender Pfarrer sein. Nichts weiter. Unauffällig und unbemerkt betrat er durch ein Seitenpförtchen die Sakristei. Die Gemeinde aber, die in der Kirche sich versammelt hatte, legte Zeugnis ab von dem besonderen Ereignis; die Bänke in den Schiffen und auf den Emporen, das Gestühl im Altarvorraum boten bei weitem nicht genug Platz. In allen Gängen stand man dicht gedrängt. Und Tausende hatten keinen Einlaß gefunden. Ein gedämpftes Sonnenlicht, das durch hohe bunte Fenster über Altar und Galerien in das Schiff flutete, breitete Feierlichkeit und Andacht über den Raum und seine Menschen. Ein Posaunenchor begleitete nach pfingstlichem Brauch den Gesang der Gemeinde.

Nach der Eingangsliturgie, die Pastor Müller von der Zionskirche las, bestieg Bodelschwingh die Kanzel. Er zeigte Pfingsten als das Fest, das einst am Anfang eines neuen Glaubens und einer neuen Kirche stand. Am Anfang einer neuen Zeit, wie auch die heutige sie ist. Er sprach von der deutschen evangelischen Kirche, die, das Ergebnis der großen Wandlung und Erneuerung in unserem Volke, eine stets jugendliche und kämpfende Kirche werden soll. Bodelschwingh sprach von seiner Arbeit in Bethel und den Leiden und Lasten, die ein schweres Schicksal auf Leib und Seele der Menschen legt. Im Christenmenschen aber lebt die große Freude, diese Lasten auf sich zu nehmen; in ihm ruht und wirkt die überwindende Kraft des Evangeliums. Im Schlußgebet erflehte der Reichsbischof den Segen Gottes für den greisen Reichspräsidenten und den jungen Kanzler an seiner Seite.

Auch die Menge, die die überfüllte Kirche nicht mehr zu fassen vermochte, konnte auf dem Vorplatz durch große Lautsprecher der Predigt folgen. Ergreifend, wie diese Massen in ehrfürchtiger Stille verharrten, wie der Lärm der großen Stadt zu verstummen schien in dieser Stunde der Andacht.

Nach dem Gottesdienst wurde Bodelschwingh in der Sakristei von dem Superintendenten Richter und den Gemeindepfarrern begrüßt. In seiner Erwiderung hob der Reichsbischof hervor, daß er nun den gleichen Weg gehe wie sein Vater, der auch einige Jahre in Berlin gewirkt hatte und gerade dieser Tätigkeit sich oft und mit vieler Freude erinnerte.

D. Friedrich v. Bodelschwingh richtete aus Anlaß seiner Bestimmung zum Reichsbischof der künftigen deutschen evangelischen Kirche ein Grußwort an die Gemeinde, das in den Gottesdiensten des ersten Pfingsttages von den Kanzeln verlesen wurde.

In der Wende der Zeit, so heißt es darin, die unserem Volk und Vaterland geschenkt worden ist, schickt sich unsere Deutsche Evangelische Kirche an, ihre äußere Gestalt zu erneuern und sich fester als bisher zusammenzuschließen. Daraus kann nur dann bleibender Segen erwachsen, wenn wir uns alle miteinander demütig beugen vor der Majestät unseres Gottes, miteinander lauschend auf die Stimme des guten Hirten, der für uns gestorben und auferstanden ist, miteinander dem Geiste gehorchen, der uns Beten und Lieben lehrt.

Der ewigreiche Gott aber wolle Gnade geben, daß jede einzelne Gemeinde wie ein grünender Garten sei, der gute Früchte trägt, und wie eine frische Quelle, die viele erquickt. Er schütze unsere ganze Kirche, daß sie ihr neues Haus auf den festen Grund baut, der in den Strömen der Zeit allein Bestand hat. Einen anderen Grund aber kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus, hochgelobt in Ewigkeit!

Opferdank am Deutschen Rotkreuztag 1933

Das Deutsche Rote Kreuz ruft zum Opferdank am Deutschen Rotkreuztag 1933 auf.

Es ist ein Appell an alle, vornehmlich an die, welche in der Kriegs- und Nachkriegszeit dem Deutschen Roten Kreuz in irgendeiner Notlage des Lebens Rettung, Hilfe und Rat verdanken und ihm dafür ein Opfer zu weiterer Hilfe an anderen schuldig sind.

Unser Volk in allen Schichten blutet noch heute aus den Wunden, die ihm der Krieg geschlagen hat. Körperlicher und seelischer Verfall waren die Folgen in der Nachkriegszeit.

Millionen streckten ihre Hände um Hilfe nach dem [Roten] Kreuz aus. Kaum einer ist in unserem Volke, [der] Hilfe nicht erfahren hätte.

[...]ren und Sanitätsmänner des Roten [...]olkstümliche Erscheinungen des [...] denen jeder Vertrauen hat. [...]eutsche Männer und Frauen [...]m Wirken im Dienst des [...]lossen. Zu Zehntausen[den ...]ihre Zeit und [...]fahr des eigenen [...] Kreuz [...]ung [...]

Wir fordern die Bevölkerung auf, einmütig ihren Opferdank am Rotkreuztage darzubringen.

Wer zum Volke steht, hat Anspruch auf Dank, Anerkennung und Vertrauen durch das Volk.

Berlin, Pfingsten 1933.

Der Reichspräsident:
von Hindenburg, Generalfeldmarschall,
Ehrenpräsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Reichsregierung:
Adolf Hitler, Reichskanzler.

*

Der Aufruf Hindenburgs und Hitlers zum Rotkreuztage am nächsten Sonntag wird in allen Kreisen der Bevölkerung lebhaften Widerhall finden. Es ist ein glücklicher Gedanke, den Rotkreuztag in diesem Jahre unter das Motto des Opferdanks für das Deutsche Rote Kreuz zu stellen und damit an die vielen Millionen Deutscher zu appellieren, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit der Opferwilligkeit des Roten Kreuzes Rettung, Pflege und Hilfe verdanken. Es mögen hier nur seine Rettungswachen und Unfallmeldestellen erwähnt sein, deren Zahl rund 30 000 beträgt und die im vergangenen Jahre 2,4 Millionen mal bei Unglücksfällen, Volksaufzügen, Katastrophen, Feuersbrünsten usw. in Anspruch genommen worden sind. Wer sich bei der Opferdank-Sammlung am Rotkreuztage der [em]pfangenen Wohltaten durch das Rote Kreuz er[innert], hilft mit, diese Wohltaten unserem Volke [...]zu erhalten. Das Rote Kreuz dient allen. [...]ehen es, daß sich die SA, SS und der [...] für die Opferdank-Sammlung zur Ver[fügung gestel]lt haben. Vor allem durch den Aufruf [des Reichsprä]sidenten und des Reichskanzlers wird [...] klar, die das Deutschland der natio[nalen ...]den Aufgaben des Roten Kreuzes [...]

[...]t, für die Opferdanksammlung [...]nden in der Geschäfts[...]ung entgegenzunehmen.

Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft

Meldung des Wolff-Büros

— Eisenach, 5. Juni.

Das Ehrenmal der Deutschen Burschenschaft, eine Erinnerungs- und Mahnstätte für die künftigen Generationen, wurde am ersten Pfingstfeiertag bei starker Beteiligung auf der Göpels-Kuppe bei Eisenach geweiht. In Verbindung mit dem alten Freiheitsmal soll es immer vom Kampf der deutschen Burschenschaft künden. Der Reichspräsident sandte folgendes Schreiben:

„Ich entbiete in ehrfurchtsvollem Gedenken an die getreu Ihrem Wahlspruch „Ehre, Freiheit, Vaterland" für Deutschland gefallenen alten und jungen Burschenschafter, mit Ihnen vereint, allen Teilnehmern an der Feier, meinen Gruß. Möge der Geist echt vaterländischer Gesinnung und entschlossener Wehrhaftigkeit, den die deutsche Burschenschaft stets gepflegt hat, auch weiterhin ihre Gedanken und ihre Arbeit beseelen."

[...]tionalen Pflichtbewußt[...]tion stellt die eigent[...] und gibt uns die [...]

[...]garten

[...]konnte wie[der ...]lberg", das [...]heaterstück [...]wenig alt[...] bißchen [...]blieben. [...]tional[...]" wie[...]feier[...]zurück. [...]allein [...]

Rollen einen lebensvollen Rahmen gaben. Denn gerade dies ist das Geheimnis des Erfolgs von „Alt-Heidelberg", daß jede, auch die kleinste Episode und Rolle ihr eigenes besonderes Gesicht trägt und sich trotzdem so gut in das Ganze einfügt. Dieses tiefere Gebot des Stückes wurde auch im Neuen Theater gänzlich erfüllt.

Einen prächtigen Dr. Jüttner gab Hans Finohr, der der Sehnsucht eines warmherzigen Menschen, aus der kalten, formerstarrten Welt des Hofes in die Freiheit wahren Menschseins und der sorgenden Liebe des Lehrers für seinen Schüler erschütternden Ausdruck lieh. Ihm gegenüber der kühlnüchterne Staatsminister von Haugk von Karl Marx, der in der entscheidenden Heidelberger Szene mit dem Erbprinzen die blutmäßige Treue und Hingabe ans Herrscherhaus sehr wirksam zum Ausdruck brachte. Und daneben der einzigartige Kammerdiener Lutz Willy Birgels. Dieser schlecht imitierte Grandseigneur, dieser ewig mäkelnde Potentat vor seinen Lakaien, diese Bedientenseele, die immer eifersüchtig über ihre Kammerdiener-Ehre wacht und doch die Armseligkeit der beneideten Korpsbrüder durchschaut: ein neuer Erfolg des gesichtsreichen vielseitigen Künstlers.

Den freudigsten Beifall aber erspielten sich Fritz Schmiedel und Annemarie Schradiek als Karl-Heinz und Käthie. Das war nicht der Erfolg der Rolle, das war der Erfolg der Darsteller. Wie Fritz Schmiedel die Wandlung des lebensfernen Prinzen und schüchternen, hilflosen Menschen zum lebenshungrigen und lebensfrohen Studenten und und dann die Wandlung zum resignierenden und schließlich zum pflichtbewußten Fürsten; wie Annemarie Schradiek das sorgenlose junge Ding zur hingebenden Frau werden ließ und das unverfälschte Mädel war, das im Karl-Heinz nicht den Fürsten und nur den Geliebten sah, der sich zu ihr flüchtete und bei ihr Hilfe suchte: Das erfüllte so völlig die Intentionen des Dichters, daß der herzliche Dank des Publikums nur zu berechtigt war ... „Alt-Heidelberg" erstand wieder und sing Alle in seinen Zauber ein.

W. H.

*

⊙ Das Nationaltheater teilt mit: Morgen erscheint nach längerer Pause Verdis Oper „Der Troubadour" wieder im Spielplan. Den Grafen Luna singt Kammersänger Erik Wildhagen-München als Gast auf Anstellung, die Leonore singt Margarete Bäumer.

1. Nationalsozialistischer Großflugtag in Mannheim

Massenbesuch auf allen Plätzen — Fieseler zeigt sein neuestes Kunstflugprogramm — Innenminister Pflaumer spricht zu den Fliegern

Der erste Nationalsozialistische Großflugtag in Mannheim war auf allen Gebieten ein voller Erfolg. Sportlich, organisatorisch und in Bezug auf die Zuschauerzahl erstklassig. Die Mannheimer haben wieder einmal einen einmütigen Beweis ihrer Fliegerfreundlichkeit erbracht. Trotz des Hochsommerwetters — auch hierin waren die Veranstalter vom Glück begünstigt — war fast ganz Mannheim um den Flugplatz versammelt. Schon kurz nach 1 Uhr setzte der Zustrom nach dem Flugplatz ein. Die Straßenbahnen fuhren mit Verstärkungswagen. Um ½3 Uhr bewegten sich Menschenschlangen nach dem Flugplatz. Die Absperrung war vorbildlich, es war so gut wie ausgeschlossen, daß jemand ohne Karte auf den Platz gelangen konnte. Die ganze SA und SS waren an der Absperrung beteiligt.

Die jahrelangen Erfolge des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins in Mannheim, der Badisch-Pfälzische Ortsgruppe des Deutschen Luftsport-Verbandes haben dazu beigetragen, daß die Flugveranstaltung in Mannheim ein volles Haus findet. Die Vorbereitungen zu diesem ersten Nationalsozialistischen Großflugtag waren in mustergültiger Weise durch den Organisationsleiter Schlosser-Mannheim getroffen worden. Auf dem Flugplatz selbst überraschten einige neue Einrichtungen. Zum ersten Mal hatte man eine große Ehrentribüne erstellt, die eine ausgezeichnete Sicht bot.

Als um 2 Uhr ein Kanonenschlag und der Massenflug von Brieftauben den Beginn des Flugtags anzeigte, bemerkte man unter den Ehrengästen Innenminister Pflaumer, Ministerialdirektor Dr. Bader, Ministerialrat Professor Kraft; von Mannheim Landeskommissär Dr. Scheffelmeier, Oberbürgermeister Renninger, 1. Bürgermeister Dr. Walli, stellvertr. Polizeipräsident Sackofski, Polizeioberstleutnant Demoll, Standartenführer Feltz, u. m.

Innenminister Pflaumer hielt eine Begrüßungsansprache,

in der er u. a. folgendes ausführte: Ich überbringe Ihnen die Grüße des Reichsstatthalters und der badischen Regierung. Durch die nationalsozialistische Ihre ist dem zusammengebrochenen deutschen Volk die Kraft und der Wille zum Wiederaufstieg gegeben worden. Nationalsozialisten sind es, die in Mannheim diesen Großflugtag organisieren und veranstalten. Ich danke vor allem dem SS-Fliegersturm und der gesamten SA und SS, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben. Sie wissen, daß die Reichsregierung entschlossen ist, mit allen Mitteln die deutsche Luftfahrt zu fördern. Zu diesem Zweck ist ein eigenes Luftfahrtministerium eingerichtet worden, an der Spitze der bewährte Kriegs- und Friedensflieger Ministerpräsident Göring. Neben ihm arbeiten die bekanntesten Flieger der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Auch die badische Regierung wird alles tun, um den Luftfahrtgedanken und den Luftsportgedanken zu fördern. Ich freue mich besonders, daß der 1. Nationalsozialistische Großflugtag in Mannheim stattfindet, deshalb, weil hier in Mannheim die Männer sitzen, denen Baden den besonderen Dank aussprechen muß für das, was sie bis jetzt auf dem Gebiet des Luftsports und der Luftfahrt geleistet haben, alte bewährte Kriegsflieger, unser Parteigenosse Schlerf, der bis heute schon über 10 junge Deutsche zu Fliegern ausgebildet hat. Zur Seite stehen ihm die Parteigenossen Bihlmeier und Christ. Nicht vergessen möchte ich auch Herrn Dr. Müller-Clemm, der schon sehr viel für die Luftfahrt geleistet hat. Nicht einzelne dürfen es aber nur sein, die den Luftfahrtgedanken fördern, sondern das ganze deutsche Volk soll es sein.

Daß Sie alle mithelfen wollen, unsere Luftfahrt wieder aufzubauen und Luftsport zu pflegen, wollen Sie mit mir bekräftigen in dem Ruf: der Reichspräsident, der Schirmherr des deutschen Volkes, unser Reichskanzler, der Führer des deutschen Volkes, und die deutsche Luftfahrt „Sieg Heil!"

Nach Schluß der Ansprache des Innenministers sang die Menge das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied. Die SA und SS hatten vor dem Platze des Innenministers Aufstellung genommen. Eine italienische Abordnung, teilweise im faszistischen Schwarzhemd, hatte sich, freudig begrüßt, bei den Prominenten vorstellen lassen.

Hierauf setzte die Flugveranstaltung mit der Vorführung

der Geschwaderflüge von 7 Flugzeugen

ein. Die Führung hatte der Landesgruppenführer von Baden-Pfalz Schlerf-Mannheim. In überaus exakter Weise führten die Flugzeuge ihre verschiedenen Flugfiguren aus. Man sah hier sehr deutlich, wie weit die Mannheimer Flieger bereits in der Ausbildung vorgeschritten sind. Denn es ist nicht einfach, in größeren Geschwadern Flüge genau und in Verbindung mit den anderen Flugzeugen durchzuführen.

SA-Sturmführer Christ im Gespräch mit Dr. Müller-Clemm

Photo: Leo Feige

Fallschirmpilot Erkrath vor dem Doppelsprung

Jetzt folgte Schlag auf Schlag. SS-Fliegersturmführer Bihlmeier flog mit einem normalen Sportflugzeug auf (90 PS), um Kunstflüge vorzuführen. Man hatte schon öfters Gelegenheit, die Arbeit von Bihlmaier in der Luft zu bewundern. Man kann ruhig behaupten, daß er sich in letzter Zeit noch weiter vervollkommnet hat. Bei der verhältnismäßig geringen Motorenstärke wirkten die Figuren, die Bihlmaier flog, sehr rund und gemütlich. Man hatte nicht den Eindruck, als ob alles besonders schwierig sei. Bihlmaier beherrscht sein Programm: Loopings, Turns, Rollen usw. wurden mit schulmäßiger Genauigkeit vorgeführt. Den Höhepunkt der Vorführungen von Bihlmaier bedeuteten die Flugfiguren, ausgeführt mit stillstehendem Propeller.

Das Ballonrammen, das dann vorgeführt wurde, erfreut sich in Mannheim immer besonders großer Beliebtheit. Es ist gar nicht einfach, die kleinen Kinderballone in der Luft mit der Maschine zu treffen und zu rammen. Die Mannheimer Piloten zeigten sich aber auch hierin als Meister.

Gerhard Fieseler fliegt

Im Mittelpunkt des Flugtags überhaupt standen die Kunstflüge des Europameisters Fieseler. Mit seiner Spezialkunstflugmaschine „Tiger II" (400 PS.-Motor) zeigte er dann wieder einmal erneut Kunstflug in Vollendung. Als man vor Jahren in Mannheim Udet im Wettbewerb mit dem Franzosen Doret sah, war man über die Arbeit der schwereren französischen Maschinen erstaunt. Udet flog seine Figuren rund und warm, man merkte ihm die Freude am Fliegen an, der Franzose dagegen riß seine Figuren mit seiner schweren Maschine in die Luft mit mathematischer Genauigkeit. Dieser Vergleich drängte sich beim Flug von Fieseler sofort wieder auf. Nach kurzem Anlauf steigt Fieseler mit „Kavalierstart" in die Höhe. Senkrecht der Sonne entgegen. Ein wunderbares Bild. Mit einem Messerflug rast er über den Flugplatz. Schon ist er wieder in Normallage, steilt senkrecht hoch und trudelt ab oder zeigt einen Looping oder Rückenflug. Eine Bewegung schließt sich der anderen mit einer Selbstverständlichkeit an, die genau wie vorher bei Bihlmaier jedes Gefühl für die Schwierigkeiten des Kunstfluges vermissen läßt. Fieseler ist der Mathematiker unter den Kunstfliegern, jede seiner Flugbewegungen ist genau berechnet. Trotz der Stärke seiner Maschine mit ihrer ungeheuren Schnelligkeit wirkt Fieselers Kunstflug nicht hart. Er wirkt wohl geometrisch genau, jede Phase des Fluges scheint vorher genau festzuliegen. Das Wunderbare an den Vorführungen Fieselers ist, daß er bei seinen Flügen kaum an Höhe verliert. Hier wirkt sich die Schnelligkeit seiner Maschine aus. Es erübrigt sich, die Flugfiguren von Fieseler einzeln zu beschreiben, da jede für sich ein Kunstwerk ist. Mannheim konnte in Fieseler wieder einmal einen Meisterflieger bewundern. Der Beifall, den Fieseler nach der Landung erhielt, war riesig.

Fallschirmabsprünge

waren in Mannheim bei jedem Flugtag vertreten. Diesmal sprangen im ersten Teil des Programms 9 Piloten ab. Alle landeten glücklich auf dem Flugplatz. Neu für Mannheim war ein Doppelabsprung mit zwei Fallschirmen durch den Fallschirmpiloten Erkrath-Frankfurt. Dieser sprang in beträchtlicher Höhe ab. Der erste Fallschirm öffnete sich sofort. Man sah bald darauf, wie sich der Pilot an dem Fallschirm zu schaffen machte. Plötzlich löste er sich von seinem Fallschirm und sauste in die Tiefe. Der Fallschirm stürzte für sich ab, in der Zwischenzeit hatte sich der zweite Fallschirm geöffnet, so daß der Pilot wohlbehalten zur Erde kam.

In der Pause fand Landesgruppenführer Schlerf begeisterte Worte für die deutsche Fliegerei, die durch den Versailler Vertrag lange Jahre gehemmt worden ist. Die deutsche Fliegerei müsse wieder auf den Stand der Vor- und der Kriegszeit gebracht werden. Sein Dank galt auch noch dem Organisationsleiter des Großflugtags, Schlosser-Mannheim und den Behörden für ihr großes Entgegenkommen.

Interessant war dann das Hochschleppen eines Segelflugzeuges durch ein Motorflugzeug. Das Motorflugzeug wurde vom Landesgruppenführer Baden-Pfalz, Schlerf-Mannheim und das Segelflugzeug von SA-Fliegersturmführer Christ gesteuert. Die beiden Flugzeuge kamen sofort vom Boden weg. Das Segelflugzeug wurde an langem Seil vom Motorflugzeug geschleppt. Als eine gewisse Höhe erreicht war, klinkte Christ das Schleppseil aus und segelte frei in der Luft. In großem Bogen überflog er den Flugplatz, um dann nach einigen weiteren eleganten Wendungen glatt zu landen. Der Segelflug erfordert großes fliegerisches Können, über das Christ, der lange Jahre die Segelfliegabteilung des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins leitete, ohne Zweifel verfügt. Gerade diese Vorführung hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Die Geschwader-Kunstflüge

der Piloten Bihlmaier, Lochner und Hasche waren ausgezeichnet. Mit großer Genauigkeit und Sicherheit führten die leichten Sportmaschinen ihre Kunstflüge vor. Alle drei Piloten konnte man in Mannheim schon oft bewundern.

Neu für Mannheim war auch das Flugzeugrennen von vier Maschinen. In gerader Strecke ging es zuerst Richtung Rheinau, dann wurden dicht über dem Boden enge Kreise über ein auf dem Platz genau markiertes Ziel geflogen. Bihlmaier konnte sich im Verlauf des Rennens auf den zweiten Platz vorarbeiten. Hasche-Berlin, früher Mannheim, ließ sich den Sieg nicht nehmen. Dritter wurde Christ vor Lochner. Alle Maschinen lagen ziemlich dicht beieinander.

Noch einmal Gerhard Fieseler

Bei seinem zweiten Start zeigte Fieseler seine neuesten Kunstflugfiguren, die er bei der Europameisterschaft zum Vortrag bringen wird. Der Eindruck des ersten Starts wurde durch diesen Kunstflug noch vertieft. Ein Gefühl der Schwierigkeiten gibt es für Fieseler überhaupt nicht. Die tollsten Figuren sind für ihn Selbstverständlichkeit. Rückenflug dicht über dem Boden, Rollen am laufenden Band, senkrechte Abstürze, Loopings nach vorn usw. bieten ihm keine Mühe. Ein grandioser Anblick, wenn Fieseler mit voller Motorenkraft senkrecht in die Sonne steigt. Sein auf den Tragflächen schwarz-weiß gestrichener „Tiger II", der in der Sonne hell erglänzt, scheint sich seiner unheimlichen Kraft bewußt zu sein. Ein leichter Wink — bildlich gesprochen — von Fieseler genügt, um sein Flugzeug in jede gewünschte Lage zu bringen. Hier übertraf sich Fieseler, der im ersten Teil des Programms schon Kunstflug in Vollendung gezeigt hatte, selbst. Wieder empfing ihn nach der Landung riesiger Beifall.

Den Abschluß des 1. Nationalsozialistischen Großflugtags bildeten 4 Fallschirmabsprünge gleichzeitig aus einer geschlossenen Flugzeugstaffel. Alle 4 Fallschirme öffneten sich auch hier sofort, so daß der Großflugtag ohne jeden Unfall und Mißklang abgeschlossen werden konnte.

Zusammenfassend kann von diesem ersten Nationalsozialistischen Großflugtag gesagt werden, daß er in jeder Beziehung geglückt ist. Die einzelnen Flugvorführungen wurden jeweils durch Lautsprecher bekanntgegeben und erklärt. Der finanzielle Erfolg wird hoffentlich mit dem sportlichen Schritt halten, da der Ueberschuß nur der Luftfahrt zugute kommt. —ß—

Ideales Pfingstfestwetter

Sehr starker Ausflugsverkehr auf Haupt- und Nebenbahnen — 56 Sonderzüge

Man muß in Superlativen schwelgen, wenn man die verflossenen Pfingstfesttage gebührend preisen will. Die kühnsten Optimisten hatten nicht damit gerechnet, daß den beiden Feiertagen ein Wetter beschieden sein würde, das wirklich „kein Wölkchen trübte". Nur am Vormittag des zweiten Feiertages setzte ganz leichte Wolkenbildung ein, die sich aber schnell wieder auflöste. Im übrigen spannte sich an beiden Festtagen vom Morgen bis zum Abend ein tiefblauer Himmel über die Stadt. Die liebe Sonne meinte es so gut, daß man sich in den Hochsommer versetzt fühlen konnte. Zeigte doch das Thermometer am zweiten Feiertag nachmittags in der Innenstadt 30 Grad Celsius in der Sonne an.

Die herrliche Witterung verdarb diesmal niemand das Ausflugsprogramm.

Mit dem Rucksack zog nicht nur die wandernde Jugend zum Bahnhof. Auch die älteren Semester strebten in die Weite. Die vielen verpackten Faltboote in den einzelnen Zugabteilen zeigten, daß die Paddler ebenfalls in Scharen auf „rohe Fahrt" gingen. Am ersten Feiertag setzte der Wanderbetrieb schon frühzeitig ein. Wer nicht auswärts wollte, genoß den sonnigen Morgen in den Anlagen oder in der nächsten Umgebung der Stadt. Je mehr sich der Mittag nahte, desto leerer wurde es in der Innenstadt. Nur die Hauptverkehrswege nach dem Flugplatz wiesen einen regen Verkehr auf. Erst nach Beendigung der Flugveranstaltung wurde es in der Innenstadt lebendiger. Der laue Abend gestattete noch recht lange den Aufenthalt im Freien. Aber nicht alle Lokale hatten die erwartete festtägliche Besetzung aufzuweisen.

Der zweite Feiertag verlief im allgemeinen in der Innenstadt noch ruhiger als der Sonntag. Wer Erholung suchte hatte schon früh die Behausung verlassen. Die Lufttemperatur blieb hinter der Höchstwärme des Sonntags, die 28 Grad betragen hatte, um drei Grad zurück. In erster Linie dürfte die frische Brise, die fast ständig wehte, die Ursache hierfür gewesen sein.

Das Strandbad wies keinen Massenbesuch auf.

Am Sonntag schätzte man die Zahl der Badegäste auf etwa 8000 bis 9000, während der Besuch am Montag etwas höher war. Trotz der verhältnismäßig geringen Wassertemperatur von 16 Grad wurden zeitlich recht ausgedehnte Bäder genommen. Das Heer der Unvorsichtigen war überaus groß. Die vielen Sonnenbrände, die man schon am Sonntag, erst recht aber am Montag beobachten konnte, waren ein Beweis dafür, daß man sich nicht rechtzeitig vor den starken Sonnenstrahlen geschützt hatte.

Ueberraschend gut war der Besuch der Ausflugslokale an der Peripherie der Stadt.

Die Paddler hatten sich scharenweise auf der Friesenheimer Insel eingefunden. Da auch viele Spaziergänger dem idyllischen Fleckchen Erde einen Besuch abstatteten, herrschte bei „Vater Dehus" ein Riesenbetrieb. Auf der Blumenau mußte man sich tüchtig umsehen, wenn man noch einen freien Stuhl erwischen wollte. Gerade dieser Ausflugsort wurde an beiden Tagen sehr geschätzt. Das Lüftchen, das am Montag über die Anlagen strich, wurde als sehr angenehm empfunden und da auch die Fernsicht zum Odenwald und ins Ried hinein ausgezeichnet war, fiel der Abschied wirklich schwer.

Der Karlstern im Käfertaler Wald und der „Stern" im Waldpark wurden ebenfalls von Ungezählten aufgesucht. Es scheint, daß die Mannheimer begonnen haben, die Schönheiten ihrer näheren Heimat zu entdecken. Die Liste der bevorzugten Ausflugsziele wäre unvollständig, wenn man den Friedrichspark, die Rennwiesen, den schönen Ballhausgarten und das Rheinkaffee vergessen würde, die sich ebenfalls nicht über mangelnden Zuspruch zu beklagen hatten. Am Ballhausgarten veranstaltete die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker ein Promenadekonzert, das nicht nur viele Spaziergänger anlockte, sondern auch viele Gäste dem Ballhausgarten zuführte. Die Darbietungen der Kapelle, die wieder unter der Leitung von Obermusikmeister a. D. Vollmer stand, waren ganz hervorragend. Der Beifall, der gespendet wurde, überstieg deshalb das übliche Maß.

Außerordentlich lebhafter Reiseverkehr

Die Reichsbahn kann in ihrem Bericht nur bestätigen, was bereits am Bahnhof zu beobachten war. Der gesamte Reiseverkehr war am Samstag außerordentlich lebhaft. Die planmäßigen und auch die Sonderzüge waren durchweg voll besetzt. Der Sonderzug zum Schwäbischen Heimattag nach Stuttgart wurde von etwa 1200 Reisenden in Anspruch genommen. Sehr lebhaft war auch der Ausflugsverkehr am Sonntag vormittag. Besonders bevorzugt wurden Neckartal, Bergstraße und Mittelbaden. Die Züge ins Neckartal waren sogar ausnahmslos bis auf den letzten Platz besetzt und mußten durchweg verstärkt und doppelt gefahren werden. Der Stadtbesuchsverkehr war von 9 Uhr ab sehr gut. Am Nachmittag flaute der Gesamtbetrieb ab. Der Ausflugsverkehr und der Stadtbesuchsverkehr am zweiten Feiertag entsprachen einem guten normalen Sonntagsverkehr. Der Betrieb im Hauptbahnhof Mannheim wickelte sich reibungslos ohne große Zugverspätungen ab. Insgesamt passierten neben den planmäßigen Zügen den Bahnhof Mannheim in der Zeit vom 2. bis 5. Juni 56 Sonderzüge.

Die Wassersportler

waren meist auswärts, so daß der Betrieb auf Neckar und Rhein in der Nähe der Stadt nicht übermäßig groß gewesen ist. Selbst die Segler waren auf große Fahrt gegangen und kehrten erst spät am Montag abend wieder zurück. Ein sehr beliebtes Wanderziel waren der Altrhein bei Lampertheim und das anschließende Welsche Loch, das bei dem günstigen Wasserstand einen idealen See für allen möglichen Wassersport bildet. Der Badebetrieb war dort außerordentlich rege, da die Wassertemperatur um etwa zwei Grad höher war, als im fließenden Rhein.

Rund um den Großflugtag

Bereits am Samstag gab es auf dem Flugplatz allerlei zu sehen, denn in dem Kreise der Flieger war man nicht müßig. Ein Geschwaderflug am Vormittag mit fünf Flugzeugen unter der Führung von Pilot Breitenberger, führte nach Heidelberg und in die Pfalz, um für den Besuch des Großflugtages zu werben. Um die Mittagsstunde traf, von seinen alten Kameraden herzlich begrüßt, mit einer Klemm-Sportmaschine der Akaflieg Berlin der frühere Mannheimer Pilot Hasche ein. Am Nachmittag herrschte ebenfalls reger Flugbetrieb, denn es gab noch manchen Start und auch noch zwei Geschwaderflüge mit jeweils sieben Flugzeugen, die einmal von Pilot Schlerf und in den Abendstunden von Pilot Breitenberger geführt wurden. Bei dem schönen Wetter und der vorzüglichen Sicht boten die Flüge, die in weitem Umkreis und der Haardt entlang führten, herrliche Genüsse. Eine zahlreiche Zuschauermenge hielt sich den ganzen Nachmittag über rings um den Flugplatz auf. Gegen Abend gab es an einigen Stellen sogar ein kleines Gedränge, da man bei der auf 7 Uhr festgesetzten Landung von Gerhard Fieseler dabei sein wollte. Um 6.45 Uhr kam der Meister mit „Tiger II" angebraust, gefolgt von einer „Fieseler 5", einer schnittigen Sportmaschine, die in der Bauart der G 38 ähnelt. Nach der Begrüßung stieg Fieseler in seine Sportmaschine, um der anwesenden Fliegerprominenz die vorzüglichen Flugeigenschaften dieses neuen Typs vorzuführen. Die Steigfähigkeit der Maschine ist direkt bewundernswert, wie auch die Wendigkeit im Rundflug Staunen abnötigt. Durch besondere Flügelklappen ist es möglich, die Geschwindigkeit von der bei 190 Kilometer liegenden Höchstgrenze auf rund 70 Stkm. herabzudrücken.

Der Auftakt

Wenn es am Sonntag vormittag für den Laien auch nicht außergewöhnlich vieles zu sehen gab, so regten sich doch Hunderte von Hände, um den Vorbereitungen den letzten Schliff zu geben. Der Flugbetrieb war mäßig, denn außer ein paar Rundflügen herrschte Ruhe im Fliegerlager. Der Flugplatz bot im Morgensonnenschein ein überaus buntbewegtes Bild, denn zu den vielen Fahnen auf den Masten waren noch eine ganze Anzahl von bunten Reklamefahnen und -Fähnchen gekommen. Als dann gegen 11 Uhr SA und SS zur Absperrung aufzogen, trat die Abriegelung in voller Schärfe in Kraft. Es war von diesem Zeitpunkt an vollständig ausgeschlossen, ohne Eintrittskarte in die Nähe des Flugfeldes zu kommen. Der Zustrom zum Flugplatz setzte bald nach der Mittagsstunde ein, denn es gab doch sehr viele Interessenten, die sich einen aussichtsreichen Sitzplatz sichern wollten. Die Polizeibereitschaft rückte in mehreren Kraftwagen gegen 1 Uhr an und sorgte mit den Wehrverbänden gemeinsam dafür, daß die Absperrungslinien auch beachtet wurden.

Die Straßenbahn

die sich rechtzeitig vorgesehen hatte, ließ schon vor 12 Uhr auf der Strecke nach dem Flugplatz einige Verdichtungswagen nach Bedarf laufen. Um halb 1 Uhr wurde der volle verstärkte Betrieb aufgenommen. Man hatte sämtliche Wagen aus den Depots genommen und in die bestehenden Kurse eingeteilt.

Die Zaungäste waren nicht einmal übermäßig stark vertreten,

denn erstens hatte man den in der Dürerstraße vorhandenen Drahtzaun mit Tüchern verspannt und dann wurden in weitem Umkreis alle Neugierigen ferngehalten.

Die mannigfaltigen Bedürfnisse der Zuschauer

hatte man bei den Vorbereitungen berücksichtigt. So waren für Speise und Trank die nötigen Tankstellen vorhanden. Gute Geschäfte machten die Eis- und Wasserverkäufer, denn die Sonne brannte unbarmherzig. Auf das Moheis mußten alle Verkäufer besonders aufpassen, denn die Jugend war darauf sehr scharf. Aber nicht nur für den eigenen Bedarf holte man sich die Eisbrocken weg, sondern man versuchte damit Geschäfte zu machen. Mancher in der Sonne stehende Flugplatzbesucher war sogar sehr beglückt, wenn ihm zur Kühlung ein Eisbrocken für wenige Pfennige angeboten wurde. Auch die Obsthändler konnten recht nette Umsätze tätigen, die jedoch hinter den Erwartungen zurückblieben, während die Brezelfrauen und Backwarenhändler untröstlich waren. Ganze Körbe von Brezeln und Schneckennudeln mußten sie wieder nach Hause schleppen, weil nicht genügend Käufer vorhanden waren.

Reklameflieger tödlich verunglückt

Die beiden roten Reklameflieger, die in der vergangenen Woche durch ihre schneidigen Flüge über der Stadt die Aufmerksamkeit in besonderem Maße erregten, haben, wie wohl beobachtet worden ist nicht am Mannheimer Flugtag teilgenommen, sondern sind nach Nürnberg-Fürth geflogen, um an dem dort gleichzeitig stattfindenden Flugtag mitzuwirken. Der Pilot Fröbe, der die Maschine mit der Nachtbeleuchtung steuerte und der in Mannheim sehr bekannt ist, ist bei dem Ballonrammen mit einem anderen Flugzeug zusammengestoßen. Beide Maschinen stürzten ab. Die Piloten der beiden Maschinen konnten nur noch als Leichen geborgen werden. tag mitzuwirken. Der Pilot Flöder, der die Ma- gisch, da er vor zwei Tagen noch im kleinen Kreise erzählte, daß er am 1. Juli nach Australien starten und sich auf diesen schon bis ins Kleinste vorbereiteten Flug besonders freuen würde. Nun hat ihn das Fliegerschicksal ereilt.

Großer Sängererfolg

Der „Sängerbund" Mannheim-Käfertal konnte unter Leitung des erfolgreichen Musikdirektors Max Adam am Pfingstsonntag bei dem Gesangswettstreit in Wallstadt gegen sehr schwere Konkurrenz in der Klasse: „Erschwerter Kunstgesang" unter vier Vereinen den 1. Preis mit 290 Punkten und damit die höchste Tagesleistung erringen. Als höchste Auszeichnung wurde ihm der Ehrenpreis, gestiftet von Reichskanzler Adolf Hitler, zuteil. Zu Ehren dieses großen Erfolges veranstalteten die gesamte SA, SS, der Reitersturm, die SA-Kapelle sowie mehrere Vereine von Käfertal am heutigen Dienstag abend um 7 Uhr in Käfertal eine große nationale Kundgebung, wobei Dr. Orth, der Leiter der Ortsgruppe, eine Rede halten wird.

Verkehrsunfälle

Am ersten Feiertag lief in der Schlachthofstraße eine Frau gegen ein in voller Fahrt befindliches Großkraftrad. Der Führer und die Ehefrau, die auf dem Soziussitz saß, kamen zu Fall und trugen erhebliche Verletzungen am Kopf davon, so daß sie in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußten.

In Waldhof stürzte ein 30 Jahre alter Matrose aus Mainz, der mit seinem Kleinkraftrad gegen einen in Fahrt befindlichen Omnibus fuhr zu Boden und zog sich eine Kopfverletzung zu, die seine Verbringung in das städtische Krankenhaus erforderlich machte.

Bei elf weiteren Zusammenstößen und Unfällen entstand nur Sach- bzw leichter Personenschaden.

* **Wechsel im Parteivorsitz.** In der Generalversammlung der Zentrumspartei Mannheims trat der seitherige Vorsitzende, Professor Spiegelhalter, nach langjähriger Wirksamkeit zurück. Zum neuen Vorsitzenden wurde Bauingenieur P. Alois Roll gewählt.

Was hören wir?

Dienstag, 6. Juni

Frankfurt

7.10: Choral. — 7.15: Schallplatten. — 11.00: Für die Hausfrau. — 13.30: Schubert: Unvollendete Sinfonie h-Moll. — 15.55: Der Hausfrau zur Erholung. — 20.00: Mandolinenkonzert. — 20.30: Siegfried Wagner-Konzert.

Heilsberg

6.20: Morgenmusik. — 6.35: Turnstunde. — 11.30: Konzert. — 13.05: Schallplatten. — 15.30: Kinderfunk. — 16.00: Konzert. — 18.25: Achtung, Feueralarm! — 21.00: Heitere Abendunterhaltung.

Langenberg

7.00: Morgenruf. — 7.15: Schallplatten. — 9.45: Frauengymnastik. — 10.10: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 11.10: [illegible]funk. — 13.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. — 16.30: Konzert. — 18.00: F. A. Beck: Anatolien und Bündnisse. — 20.15: Aus Bismarcks Reden. — 20.45: Gemeingut des Volkes.

München

7.00: Schallplatten. — 10.00: Frauengymnastik. — 12.10: Fortbildungsstunde. — 13.30: Schallplatten. — 14.20: Kinderstunde. — 15.00: Stunde der Hausfrau. — 16.05: Naturbeobachtungen im Juni. — 18.05: Der deutsche Arbeitsdienst. — 18.25: Konzertstunde. — 20.05: Piano Duos.

Südfunk

7.10: Schallplatten. — 10.10: Lieder. — 12.00: Kammermusik. — 13.00: Konzert. — 13.30: Alte Volkstänze. — 15.30: Blumenstunde. — 16.00: Frauenstunde. — 16.30: Konzert. — 18.00: Deutschlands Turnerjugend in Stuttgart. — 18.25: Dr. Seeger: Von unseren Fahnen und Standarten. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.00: Nachbeten. — 20.10: Der heitere Hermann Löns. — 20.45: Heitere Schallplattenplauderei. — 21.40: Deutschland und Afghanistan. — 22.30: Stunde des Theaters. — 23.00: Tanzkapelle.

Wien

15.35: Oesterreichische Musik. — 17.25: Konzertstunde. — 19.15: Frühling. — 22.15: Zigeunermusik.

Aus dem Ausland

Beromünster: 20.00: Rienzi.
Prag: 18.20: Deutsche Sendung.
Rom: 20.45: Sinfoniekonzert.
Straßburg: 17.00 u. 18.30: Konzerte. — 19.15: Schallplatten. — 20.30: Die Rebellin von Jonarre.

Tageskalender

Dienstag, 6. Juni

Nationaltheater: „Egmont" von Goethe, Miete A 25, Anfang 19.30 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kabarett Libelle: 20.15 Uhr Gastspiel Rekrut Reimers.
Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten: 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück.
Autobusfernfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz: Kupferstberg — Deidesheim — Forst — Wachenheim — Bad Dürkheim — Ruine Limburg — Freinsheim — Mannheim.
Pfalzbau-Kaffee: 17 Uhr Tanztee, 20 Uhr Konzert, 21 Uhr Tanz.
Lichtspiele: Alhambra: „Ein Lied geht um die Welt". — Roxy-Theater: „Die Nacht im Forsthaus". — Schauburg: „Im Zeichen des Kreuzes". — Universum: „Es war einmal ein Musikus". — Scala-Theater: „Moral und Liebe". — Capitol: „Ein Lied für Dich".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Archäologische, kunstgewerbliche, Heimat- und kunstgeschichtliche Sammlungen. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Biologische Tiergruppen und ethnographische Sammlungen. Geöffnet von 15 bis 17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein** L 1, 1: Moderne Kunst. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Oeffentl. Musikbücherei** N 4a: Buch- und Notenausgabe von 11 bis 13 und von 16 bis 19 Uhr.

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist am Pfingstsamstag mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater

Rektor Karl Häfele

Inhaber des E. K. I

nach schwerem Leiden im Alter von 51 Jahren von uns gegangen.

Mannheim (Wespinstr. 17), den 5. Juni 1933.

Pauline Häfele
Dr. Karl Häfele, Lehramtsassessor
Dr. Walter Häfele, Lehramtsreferendar
Gertrud Brand

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 7. Juni, 1½ Uhr statt. Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen.

Willi Henninger
Tilly Henninger
geb. Fack
Vermählte
Mannheim Wiesbaden
Pfingsten 1933

Fort mit grauen Haaren

Sie erhalten mit „Laurata" schafft Ihrem Haar Jugendfarbe u. -Frische wieder. Das Beste auch gegen Schuppen u. Haarausfall, garant. unschädlich. Keine Flecken und [illegible]. „Laurata" erh. d. gold. Medaille. Orig.-Fl. nur [illegible]. In Mannheim zu haben durch:
Drog. u. Parf. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19; Drog. Fried. Becker, G 2, 2; Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstr. 26; Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2; Lange-Rötter-Drogerie, Lange-Rötterstraße 16.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Fleisch- u. Wurstlieferung für die Küchen der Polizei ist vom 1. Juli 1933 ab neu zu vergeben. Angebote sind bis spätestens 19. 6. 1933, vorm. 9.00 Uhr, bei der Polizeikasse Mannheim [illegible] Kaserne, Landwehrstraße 4) verschlossen einzureichen. Lieferungsbedingungen können bei der Polizeikasse Mannheim eingesehen werden.

Polizeipräsidium.

Vergebung der Lieferung von Zement, Kalk, Backsteinen, Schwemmsteinen, Zementdielen, Walzeisenträgern, Rundeisen, Dachziegel, Bauholz, Bretter, Latten und Zinkblech für Kleinsiedlungen bei Käfertal und Friedrichsfeld. Angebotsvordrucke erhältlich im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 82. Angebote abzugeben bis spätestens Montag, den 12. Juni 1933, vormittags 9 Uhr im Rathaus N 1, Zimmer Nr. 125.

Mannheim, den 2. Juni 1933.

Gemeinnütz. Baugesellschaft Mannheim m. b. H.

Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim

Zahlungs-Aufforderung

Die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung für den Monat Mai 1933 sind zur Zahlung fällig.

Die Herren Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Einzahlung derselben innerhalb einer Frist von 8 Tagen vorzunehmen. Bei Versäumnis dieser Frist wird eine Versäumnisgebühr erhoben, auch erfolgt ohne weitere Mahnung die Einleitung der Zwangsbeitreibung.

Mannheim, den [illegible]

Der Vorstand

Wohne jetzt Wespinstr. 6 I Tr.
E. Augenstein
staatl. gepr. Krankenschwester
ärztl. gepr. Masseuse.
Lichtbäder, Massage, Wannenbäder.
Zu allen Krankenkassen zugelassen. — Mitglied des Verb. selbständ. M.
Telephon 434 66

Junge Frau sucht ohne jede Vergütung ein liebes Kind für tagsüber zum Ausfahren. Zuschr. unt. B K 44 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Wirklich ernst zu nehmende Vertilgung von
Wanzen! Motten usw.
die eine 100%ige Beseitigung garantiert, ist nur möglich mit:
Kein Ausschwefeln, keine Mobiliarschäden, kein übler Geruch!
Einzigster für diese Mittel ministeriell konzessionierter Betrieb am Platze
Neu! Neu! Neu!
Desinfektions-Institut A. & K. Lehmann
Mannheim, Hafenstr. 4 (C 8) gegr. 1908 — [illegible] — Tel. 231 48
Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Koch- u. Gasherde
• Kleine Anzahlung • Kleine Teilzahlung •
Herdschlosserei u. Ofensetzerei **Krebs, J 7. 11** Tel. 282 18

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung.

In unserem Versteigerungslokal — O 6, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

a) für Gold, Silber, Uhren, Brillantschmuck, Ringe, Bestecke u. dergl. am Mittwoch, den 7. Juni 1933;

b) für Fahrräder, Photographen-Apparate, Anzüge, Mäntel, Weißzeug, Stiefel u. dgl. am Donnerstag, den 8. Juni 1933.

Beginn jeweils 14 Uhr.

Städt. Leihamt.

Ab Mittwoch, den 7. Juni 1933, verkehrt die Linie 8 von etwa 6¾ bis 12.00 Uhr nur bis Schleife Wohlgelegen.

Vormittags:
Erste Fahrt bis Wohlgelegen Paradepl. ab 6.14, ab Wohlgelegen 6.30 Uhr.
Letzte Fahrt bis Wohlgelegen Paradepl. ab 11.[illegible], ab Wohlgelegen 11.56 Uhr.

Außerdem werden die Fahrten, welche nach 21.00 Uhr bisher an den Brauereien endeten, bis Wohlgelegen Schleife durchgeführt.

Abends:
Erste Fahrt bis Wohlgelegen Paradepl. ab 20.[illegible], ab Wohlgelegen 21.08 Uhr.
Letzte Fahrt bis Wohlgelegen Paradepl. ab [illegible], ab Wohlgelegen 0.08 Uhr.

Alle übrigen Fahrten, sowie die Fahrt [illegible] Uhr ab Paradeplatz, gehen wie bisher nach Käfertal durch.

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Dienstag, 6. Juni 1933 | 144 Jahrgang / Nr. 254

11. Heidelberger Ruder-Regatta

„Amicitia" Mannheim siegt im Zweier ohne und im 1. Jungmann-Achter — Der Mannheimer Ruder-Club gewinnt den 2. Vierer und 2. Achter

Begünstigt vom herrlichen Wetter und vorzüglichen Wasserverhältnissen fand am ersten Pfingstfeiertage auf dem gestauten Neckar die 11. Heidelberger Ruderregatta statt, die man als Präludium der südwestdeutschen Rennruderei ansprechen darf. Wenn auch gegenüber den Vorjahren einige Rennen ausfallen mußten und andere etwas dünn besetzt waren, so gab es doch spannende Kämpfe zu sehen. Der erwartete Clou des Tages, das Zusammentreffen des letztjährigen deutschen Meisters — „Undine", Saarbrücken, mit dem glänzenden „Amicitia"-Vierer, fiel zu allgemeinem Bedauern ins Wasser, da „Undine" wegen Erkrankungen die Meldung zurückziehen mußte. Erstklassigen Sport fehlte also, dafür gab es tüchtigen zweitklassigen Sport und ordentlichen Nachwuchs zu sehen. Manches ist noch im Herauswachsen.

Die Mannheim-Ludwigshafener Rudervereine präsentierten sich unseren Voraussagen gemäß in durchaus würdiger Form. Sie lieferten den Gegnern scharfe, ja schärfste Kämpfe und da, wo sie stärkeren unterlagen, muß die Niederlage als höchst ehrenvoll bezeichnet werden. „Amicitia" brachte neben dem kampflos gewonnenen „Vierer ohne", den „Zweier ohne" und nach erbittertem Kampf, den „Jungmann-Achter" an seine Fahnen, während der „Club" den „zweiten Vierer" und den „zweiten Achter" in zwingender Form gewann. Von auswärtigen Rudervereinen war der Held des Tages die „Wormser Rudergesellschaft" mit drei Siegen. Bezüglich des Stils im allgemeinen fiel auf, daß man von größerem Rückschwung fast auf der ganzen Seite abgeht. Die einzelnen Rennen verliefen prompt und ohne Zwischenfälle. Der Besuch des Wettruderns ließ leider zu wünschen übrig. Das Mannheimer Flugmeeting zog mächtig. Ein unglückliches Zutreffen, leider...

Die Ergebnisse:

Jungmann-Vierer: 1. RG Worms 7:00,2; 2. RG Ludwigshafen 7:18,8; 3. RG Heidelberg 7:17. Ein ziemlich fast umstrittenes Rennen, das die über die ganze Strecke leicht führende Rudergesellschaft Worms mit 1½ Längen sicher gewinnt. Lebhafter Kampf über die ganze Strecke.

Junior-Achter: Ausgefallen, da keine Meldung abgegeben.

Jungmann-Einer: 1. Stuttgarter RG (Walter Neumann) 7:27; 2. Mannheimer RV Baden (Schäfer) 7:48; 3. Frankfurter RG Sachsenhausen 7:37,0. Trotzdem Schäfer dem führenden Neumann gerade im Finish hart zusetzt, ist diesem das Rennen nicht mehr zu nehmen. Sicher gewonnen und in gutem Stil.

Zweiter Vierer: 1. Mannheimer Ruderklub 6:48,4 (Kiefl, Urban, Hermann Kuhn, Willi Eichhorn, Hugo Strauß, Steuer: Paul Strunk); 2. RG „Nassovia" Frankfurt-Höchst 6:46. Ein schöner, überlegener Sieg des Klubs, der bis 1200 Meter an zweiter Stelle liegt, dann aber energisch vorbeizieht und in guter Form sicher siegt. Differenz eine klare Länge.

Erster Vierer: Fällt aus, nachdem nur die Saarbrücker „Undine" eine Meldung abgab.

Anfänger-Vierer: 1. Rheinklub „Alemannia" Karlsruhe 6:52; 2. Mannheimer RC 7:06,8. Um die Führung anfänglich kurzer Kampf. „Alemannia" übernimmt dieselbe und behauptet sie bis ins Ziel. Differenz 1½ Längen.

Erster Einer: 1. Frankfurter RG Sachsenhausen (Eduard Paul) 7:20,6; 2. Offenbacher RG „Undine" 8:04. Eduard Paul, der alte, erprobte Kämpe, fährt das Rennen in ganz prächtigem Stil mit beliebigen Längen nach Hause.

Älter-Vierer: 1. RG Worms 6:54,6; 2. RG Ludwigshafen a. Rh. 6:58,6; 3. Frankfurter RG Oberrad 7:02,2; 4. RV Heilbronn 7:10,8. Ein schönes, geschlossenes Rennen über die ganze Strecke unter wechselnder Führung von Worms und Frankfurt. Aus dem energisch geführten Schlußkampf mit Ludwigshafen als angreifendem Boot, geht Worms mit einer klaren Länge als Sieger hervor. Ludwigshafen behauptet sicher den erkämpften zweiten Platz.

Leichtgewichts-Vierer: 1. RG Worms 6:50,8; 2. Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben 6:50,2; 3. RV Heilbronn 7:16; 4. Mannheimer RV 7:36,2. Aus dem Feld lösen sich bei 1000 Metern Heilbronn und Worms heraus. Dann kommt bei 1500 Metern Heilbronns zweites Boot stark auf. Es entspinnt sich ein erbitterter Endkampf zwischen Worms und den Schwaben, den Worms mit einem Schwächeanfall der Schwaben sicher mit einer Länge gewinnt.

Junior-Einer: 1. Karlsruher Rheinklub „Alemannia" (Buschhauer) 7:28,8; 2. Stuttgarter RG 7:[illegible]; 3. Hanauer RG 7:30,4; 4. Frankfurter RG Sachsenhausen 7:37,2. Sofort nach dem „Los" setzt sich Buschhauer an die Spitze des Feldes, fährt über die ganze Strecke und gewinnt unbehelligt. Um die übrigen Plätze scharfer Kampf des geschlossen folgenden Feldes.

Vierer ohne Steuermann: Mannheimer Ruderverein „Amicitia" erhält den Preis zugesprochen, nachdem die Saarbrücker „Undine" in letzter Minute das Rennen zurückzog. Die Zurückziehung mußte wegen Erkrankung erfolgen.

Jungmann-Achter: 1. Mannheimer RV „Amicitia" 6:14,2 (Alfred Kesel, H. A. Franz, Wilh. Hildenbrandt, Fritz Reichert, Karl Marquardt, Aug. Mey, Werner Franck, Adolf Baier, Steuer: Werner Krieger); 2. RG Worms 6:18,3; 3. Karlsruher RK „Alemannia" 6:27; 4. Mannheimer RG 6:31,8. Ein ungemein spannendes, erst kurz vorm Ziel entschiedenes Rennen. „Amicitia", bei 1000 Meter noch an dritter Stelle liegend, greift mit langem, wuchtigem Schlag an, und gewinnt im Ziel mit einer knappen ½ Länge. Um die anderen Plätze harter Kampf.

Junior-Vierer: 1. Frankfurter RG Oberrad 7:00,4; 2. Rudergesellschaft Worms 7:27. Die famos zusammenspielenden und flott schlagenden Oberräder fahren das Rennen, vom Start ab in Führung liegend, in ganz überlegener Form nach Hause.

Zweiter Achter: 1. Mannheimer RK 6:17,8 (Alfons Konrad, Eugen Born, A. Ullrich, Hermann Kuhn, Peter Urban, H. Engelhardt, Willi Eichhorn, Hugo Strauß, Steuer: Paul Strunk); 2. RG Worms 6:24,4. Vom Start ab übernimmt der Klub die Führung, und siegt, trotz energischer Gegenwehr der um einige Jahre älteren Wormser, mit 1½ Längen sicher. Ein lebhaft bejubelter Sieg.

Akademischer Vierer: fällt aus, nachdem keine Meldung einging.

Zweier ohne Steuermann: 1. Mannheimer RV „Amicitia" 7:39,8 (Eugen Günther, Heinrich Bender); 2. Ludwigshafener RV 7:45,6. Gegen die jungen Senioren der Ludwigshafener hatte sich die „Amicitia" mit dem alten Meisterruderer Bender am Schlag tüchtig zu strecken, um sie mit ½ Länge zu bezwingen.

Ermunterungs-Vierer: 1. RG Heidelberg 7:05,2; 2. Mannheimer RC 7:06,2; 3. RG Ludwigshafen 7:11. Bis 1000 Meter ziemlich ein geschlossenes Rennen. Dann wechseln Heidelberg und Klub in der Führung. Heidelberg, das noch etwas Reserven hat, gewinnt schließlich nach hartem Kampf mit einer knappen Länge.

Doppel-Zweier: fällt aus, da keine Meldung einging.

Leichtgewichts-Vierer: 1. Heilbronner RG „Schwaben" 7:01; 2. Stuttgarter RG 7:18,8; 3. RG Heilbronn (abgestoppt). Die Heilbronner „Schwaben", die vom Start ab leicht in Führung liegen, vergrößern, trotz heftiger Angriffe der Stuttgarter, ihren Vorsprung und gewinnen sicher mit 2 Längen. RV Heilbronn bei 1500 Meter aufgegeben.

Dritter Achter: 1. Frankfurter RG Oberrad 6:50; 2. RG Worms 6:56,8. Hier gewinnt die bessere Mannschaft nach sportlich schönem Kampf vom Start bis zum Ziel. Worms macht zwar verzweifelte Anstrengungen um zu den Führenden aufzuholen, muß sich aber mit 2 Längen geschlagen bekennen.

Erster Achter: fällt aus, da keine Meldung einging.

Trierer Ruder-Regatta

Mainz-Kastel gewinnt den Rhein-Achter

Bei ausgezeichneten Wasser- und Windverhältnissen kam am Sonntag der erste Tag der Trierer Ruder-Regatta zur Abwicklung. Die 2000 Meter-Strecke auf der Mosel, eine der einwandfreiesten Regattabahnen Deutschlands, gestattet den gleichzeitigen Start von fünf Booten. Am ersten Tag wurden von den erstklassigen Rennen nur der Rhein-Achter, der Erste Vierer und der Zweier „ohne" ausgefahren. Das stärkste Interesse beanspruchte der Rhein-Achter (Erster Achter), der nach zwei Vorläufen in der Entscheidung einen eindrucksvollen Sieg der Mainz-Kasteler vor Kölner Wassersport und Köln 1891 brachte. Auch den Ersten Vierer konnte sich Kastel nach Führung bei 1000 Meter mit drei Längen Vorsprung vor Godesberg sichern.

Die Ergebnisse:

Anfänger-Vierer: 1. RV Bayer-Leverkusen 7:36,8; 2. Traben-Trarbach 7:44. **Zweiter Achter:** 1. Köln 1877; 2. Saar-Saarbrücken nicht gezeitet. **Erster Vierer:** 1. Mainz-Kastel 7:11,2; 2. WSV Godesberg 7:16,5. **Jungmann-Einer:** 1. Martin-Limburger RK 8:22,4; 2. Godesberg-Kölner Wassersport 8:30; 3. Bühr-Köln 91 8:42. **Vierer:** 1. Kreuznacher RV 8:00,6; 2. Treviris Trier 8:08,8; 3. Cochemer RG 8:24. **Zweiter Vierer ohne Steuermann:** 1. Essen 7:22; 2. RG Trier 7:36; Kölner Wassersport ausgeschieden. **Zweier ohne Steuermann:** 1. Hilden-Stange (Bayer Leverkusen) 8:08,8; 2. Remscheid-Kölner (Kölner CfW) 8:11,5. **Erster Junior-Vierer:** 1. Köln 91 7:00,4; 2. Saar-Saarbrücken 7:41; 3. Kölner Wassersport. **Zweiter Einer:** 1. Schneider-Kölner Wassersport 8:19; 2. Hahn-Düsseldorfer RG 8:27,3; 3. Martin-Limburger RK 8:41,4. **Zweiter Junior-Vierer:** 1. Bayer-Leverkusen 7:40; 2. Saar-Saarbrücken 7:50; 3. Treviris-Trier 8:07,2. **B-Jungmann-Vierer:** 1. Traben-Trarbach 7:49,4; 2. Kreuznacher RV 7:50; 3. Cochemer RG 8:27. **Rhein-Achter:** 1. Mainz-Kastel 1880 6:34; 2. Kölner CfW 6:37,2; 3. Köln 91 6:40,8.

Frühjahrsregatta in Mülheim-Ruhr

Herrliches Wetter begünstigte die Frühjahrs-Regatta in Mülheim-Ruhr, die eine recht gute Besetzung aufzuweisen hatte. Leichter Rückenwind kam den Booten zustatten. Allgemein konnte festgestellt werden, daß die Leistungen entgegen früheren Jahren diesmal ziemlich ausgeglichen waren. Allerdings standen sie nicht auf allzu hohem Niveau. Vor allem im Ersten Achter war die Besetzung nicht gerade erstklassig. WSV Mülheim und RV Bochum waren bei den Jungmannen außerordentlich erfolgreich. Eine Ueberraschung brachte der Große Einer, den Westhoff (Münster) vor dem favorisierten Ruhrorter Thomas gewann. Die Ergebnisse:

Jungmann-Vierer: 1. WSV Mülheim 6:58; 2. RG Wesel 6:57,2. **Zweiter Achter:** 1. RG Benrath 6:08,8; 2. RG Witten 6:04. **Stadt-Mülheim-Vierer:** 1. Hansa Dortmund 6:44; 2. WSV Düsseldorf 6:40. **Doppelzweier:** 1. WSV Mülheim 7:05,4; 2. Germania Homberg. **Adolf-Hitler-Achter** (Jungmannen): 1. RV Bochum 6:14,4; 2. Essen 6:17,5. **Junior-Vierer:** 1. RK Witten 6:46,2; 2. CfW Oberhausen 6:56. **Zweiter Vierer:** 1. RK Witten; 2. RG Benrath. **Junior-Achter:** 1 RK Witten 6:31,8; WSV Mülheim aufgegeben. **Großer Einer:** 1. RV Münster (Westhoff) 7:14,8; 2. RG Ruhrort. **Großer Achter:** 1. Hansa Dortmund 6:14,6; 2. WSV Mülheim.

Freundschaftsspiele im Rheinbezirk

VfR. Mannheim — Phönix Ludwigshafen 6:0 (3:0)

Diese hohe Niederlage des Rheinzweiten gegen VfR., die selbst für ein Privatspiel noch fensterstark wirkt, ist keineswegs durch den nackten Spielverlauf begründet, wenn auch der Sieg an sich selbstverständlich unangefochten steht. Die Ludwigshafener, die in der Verteidigung und im Sturm neue Leute einsetzten, hatten offensichtlich Pech mit ihren Aktionen, aber auch sehr schwach besetzte Posten; so spielte Klett, der selbst lange Monate in der Läuferreihe gewirkt hatte, wieder Verteidiger neben dem Ersatzmann Hilfendegen, was das gesamte Deckungstrio nicht zur alten Leistung befähigte, obwohl gerade Zettl für seine Person keine schlechte Figur machte. Andererseits fehlte der Hintermannschaft die nötige Entlastung durch den Sturm, von dem namentlich das Innentrio versagte. Es fehlte an Führung sowohl von der Mitte aus, als auch am placierten Schuß. Die Flügel Neumüller 2-Hörnle lieferten genügend Flanken, aber nachdem Neumüller als Läufer zurückging und der vorher halbrechts stehende Hehl auf rechtsaußen, war diesem Flügel jeder Zug genommen, wie überhaupt die erfolgte weitere Umstellung sich nicht auswirkte. Pilscher war nicht so im Bild wie sein Gegenpart Kamenzin. Zahlreiche Gelegenheiten wurden verpaßt oder verschossen, es fehlte auch Lattenschüsse und vereinzelte gute Bälle wurden von Brennig famos gemeistert. Alles in allem verblüfft am meisten, daß Phönix überhaupt zu keinem Treffer kam. Daran war aber auch zum großen Teil die ausgezeichnete Torbeckung des V.f.R. beteiligt, in der in erster Linie Schmoll ein außerordentlich sicheres und sehr wirksames Abwehr- und Aufbauspiel zeigte. Brennig ergänzte seine Vorderleute sehr gut und dämpfte durch seine Paraden die Angriffslust von Phönix sichtbar. Die Läuferreihe, in der seit langem wieder einmal Eberle (rechts) stand, übertraf die Gegenseite erheblich. Auch der Sturm spielte wirksamer in seiner Zusammenstellung. Theobald meisterte die Situation des öfteren im entscheidenden Moment, und auch Langenbein und Stöber waren gut. Daß Simon nur die größere Wendigkeit fehlt, um weit mehr zu erreichen, ist keine Neuigkeit. Er verpaßte am meisten. Auch Pfisterer schlug nicht recht ein, sonst hätte das Ergebnis noch höher gelautet.

Phönix steht gegen die tiefstehende Sonne, was sein Spiel empfindlich stört. Dennoch ist er in der ersten Viertelstunde stark in Front. Auf eine harte Entscheidung setzt Kamenzin den gegebenen Elfmeterball absichtlich daneben und Simon kann auf Flanke Langenbeins 1:0, etwas später Theobald nach Umspielen 2:0, und auf Steilvorgabe Kamenzins unangegriffen sogar 3:0 stellen.

Phönix hat in der Pause umgestellt und Müller für Dogen eingesetzt. Trotz aller Anstrengungen von dieser Seite erreicht Pfisterer unter Herausgehen Zettls 4:0. Hörnle knallt an die Latte. Simon erzielt im Alleingang 5:0 und Theobald schließlich unter abermaligem Herausgehen des von der Verteidigung nicht genügend gestützten Zettl, 6:0.

Renkert-Plankstadt war als Spielleiter — von der harten Elfmeterentscheidung abgesehen — recht gut. A. M.

SV. Waldhof—Wormatia Worms 7:3 (1:3)

Herausforderungskampf nannte sich das dritte Zusammentreffen obiger Mannschaften und es hätte auch wirklich nicht viel gefehlt, und den Wormsern wäre beim dritten Spiel ein Sieg geglückt. Bis zur Pause lagen die Gäste mit 3:1 in Front und für einen Waldhofsieg wurde nicht mehr viel gegeben. Dabei spielten die Platzbesitzer nicht einmal schlecht, sie spielten aber viel zu unproduktiv und hatten zudem bis zum Wechsel in Walz einen Sturmführer, der vollkommen ausfiel und ein Pfeifkonzert heraufbeschwor. Nach der Pause aber wurde es bei Weidingers Sturmführung entschieden besser. Die Angriffsaktionen erhielten Wucht und Präzision und die durch einige allzuharte Schiedsrichterentscheidungen benachteiligten Gäste mußten, einmal nervös geworden, allzu empfindlich die Segel streichen.

Während des ganzen Spieles lieferte die Waldhofelf das technisch reifere Spiel. Bereits vor der Pause lag man weit mehr im Angriff, ohne daß aber einer der Stürmerreihe den gesunden Torschuß brachte. Die Wormser waren in dieser Zeit von einem anderen Holz geschnitzt. Winkler und Gölz ließen zwei Dingerchen los, gegen welche auch ein Rühm machtlos war. Als dann Riemenschneider einen Fehler von Rühm geschickt ausnützte und die Partie 3:0 für Worms lautete, machte man sich schon mit einer Bombenabfuhr unseres Meisters vertraut. Man hatte hierzu auch ein gewisses Recht, denn Waldhofs Angriff war wirklich nichts wert und wurde von der Wormser Läuferreihe und Verteidigung sehr leicht in Schach gehalten. Durch einen glücklichen Kopfball von Pennig wurde das Halbzeitergebnis auf 1:3 verbessert.

Nach dem Wechsel aber kam die große Wendung. Man sah endlich ein vernünftiges Stellungsspiel, präzise Vorlagen überhaupt ein Stürmerspiel, das Elan und Begeisterung hatte. Als Pennig und Kuhn den Gleichstand erzielten, war es auch mit der Kunst der Wormser so ziemlich zu Ende. Die Elf wurde ungenau im Zuspiel, fiel auseinander und verlor die Gefährlichkeit im Angriff. Ein zu harter Elfmeter brachte Waldhof 4:3 in Front und nach einem glänzenden vierfachen Abwehrkampf hieß es durch Kuhn 5:3. Hermann buchte Nr. 6 und Günderroth durch bombigen Kopfball Tor Nr. 7. Sowohl Winkler als auch Gölz haben in den Schlußminuten noch Gelegenheit zu einer Resultatverbesserung, sie haben aber mit ihren Bomben kein Glück mehr. Schiedsrichter dieses wechselvollen aber schwach besuchten Treffens war Delank-Mannheim, der aber keineswegs überzeugen konnte und zahllose Fehlentscheidungen traf.

Worms, das mit reichlich Ersatz erschien, hatte seine besten Leute in dem Torwart Obert, dem Verteidiger Müller, dem Läufer Fries und den Stürmern Riemenschneider und Winkler. Waldhof hatte seine Besten in Rühm, Hober, Siffling, Kiefer, Kuhn, Weidinger und Pennig.

VfL. Neckarau — SV. Waldhof 2:2 (1:1)

Der Ausklang der Sommerspiele führt im Rheinbereich mit wenigen Ausnahmen die Mannschaften zusammen, die sich bereits in den Verbandsspielen gegenüberstanden. Es ist daher in Verbindung mit der Jahreszeit nicht verwunderlich, wenn ein allgemeines Interesse für diese Veranstaltung nicht mehr aufgebracht werden kann.

Waldhof, das in den letzten Wochen dreimal gegen Wormatia spielte, stellte sich am zweiten Pfingstfeiertag dem VfL. Neckarau. Beide Mannschaften boten einen sehr packenden und mit vollstem Einsatz durchgeführten Kampf, der trotz der Hitze an ein regelrechtes Punktetreffen erinnerte. Bei Waldhof fehlten Walz und Breuing, bei Neckarau die beiden Striebinger. Nach Seitenwechsel traten Mohler und Gönner ein.

Bei beiden Mannschaften merkt man kaum wirklich schwache Stellen, mit Ausnahme Kuhn (Waldhof) im Schuß und vor der Pause von Klamm (Mitte Neckarau).

Bei Waldhof war das Schlußtrio und mit Abstand auch die Läuferreihe gut, besonders fiel Siffling durch gutes Kopfspiel auf. Das Innentrio schoß nicht schlecht, wie sich auch im Ganzen die Flügel gut anpaßten. Die Gesamtmannschaft spielte außerordentlich hingebend, ohne ihre eigentliche Form ganz erreichen zu können, was aber wohl an der Aufstellung lag. Kiefer und Model hätten ihre Flügel besser decken müssen.

Neckarau stellte einen ebenbürtigen Gegner und zeigte wieder einmal, daß es auf eigenem Feld sehr schwer zu schlagen ist. Sehr gut war Brucker im Tor, auch die Verteidigung hielt sich wacker. In der Läuferreihe leisteten Schmidt und Größle große Arbeit, so daß Bauer seinen Part weniger aufreibend gestalten konnte. Der Sturm gab an Kampfeifer wie erfolgsmäßigem Stil dem Waldhofangriff nichts nach, so daß alles in allem ein Wechsel des Spielstandes und der Torergebnisse herauskam, der nicht einmal in den Verbandskämpfen beider Gegner herauskam. Die Zuschauer konnten jedenfalls mit dem Gebotenen zufrieden sein und hätte die ganze Sache einen stärkeren Besuch verdient.

Neckarau steht gegen die Sonne. Der erste, wirklich gute Ball bringt von [illegible] in prächtiger Flanke, die abgefaßt wird. Nachdem Huber vom Neckarauer Angriff weit weggelenkt, erzielt Wengelburger auf Vorlage Hamblis die

Süddeutsche Vereine auf Reisen

Zwei Spiele des „Club"

Knapper 5:4-Sieg gegen Alemannia Aachen

Auf seiner Westdeutschlandreise trug der 1. FC Nürnberg sein erstes Spiel am Samstag in Aachen vor 4000 Zuschauern gegen Alemannia aus. Es gab ein sehr schönes Spiel, das von der ersten bis zur letzten Minute fesselte. Die Süddeutschen, die einen weitaus besseren Eindruck als der Hamburger SV hinterließen, zeigten neben guter Technik einen großen Kampfgeist. Ihr knapper 5:4 (1:0) Sieg war denn auch vollauf verdient. Dabei war auch Alemannia in bester Form. In der ersten Halbzeit fiel nur ein Treffer. Hornauer schoß für die Nürnberger das Führungstor.

Nach der Pause wuchs das Tempo des Spieles und es gab jetzt äußerst spannende Momente. Schmitt stellte das Ergebnis auf 2:0, Stephan holte ein Tor auf, Hornauer verbesserte aber das Ergebnis wieder auf 3:1. Schnitzler und ein Selbsttor der Nürnberger erbrachten dann aber ein 3:3. Durch Stephan konnten die Westdeutschen sogar eine 4:3-Führung übernehmen. In einem schönen Endspurt erreichten dann aber die Gäste durch Hornauer noch zwei Treffer und damit den Sieg.

In Schalke 4:1 geschlagen...

In Gelsenkirchen löste am Sonntag das Gastspiel des 1. FC Nürnberg gegen die Meisterelf von Schalke 04 nicht das erwartete Interesse aus. Zur Zeit zieht dort das „Endspiel" alles in seinen Bann und Privatspielen mißt man nur wenig Bedeutung bei. Das Spiel nahm den erwarteten Verlauf: Schalke konnte die Süddeutschen mit 4:1 (3:0) verhältnismäßig leicht schlagen, obwohl sich die Westdeutschen nicht einmal ausgaben. Im übrigen wirkte sich die Hitze besonders während der zweiten Halbzeit auf das Spiel sehr aus. Nattkämper schoß in der 13. Minute auf Flanke von Rosen das erste Tor. Rosen erhöhte in der 34. Minute auf 2:0 und zwei Minuten später verschuldete Popp (wie am Vortage in Aachen) ein Selbsttor. 15 Minuten nach dem Wechsel schoß Czepan noch ein viertes Tor. Nur durch einen Elfmeterball, den Oehm verwandelte, konnten die Nürnberger ihren Gegentreffer erzielen.

Hertha-BSC — München 60 3:3

Das einzige bedeutende Fußballspiel der Reichshauptstadt an den Feiertagen wurde schon am Samstagabend ausgetragen. Hertha-BSC hatte am Gesundbrunnen vor 8000 Zuschauern die Mannschaft von München 60 zu Gast. Der Kampf endete nach mäßigen Leistungen auf beiden Seiten mit einem gerechten Unentschieden von 3:3 (2:2). Im Feldspiel waren die Münchener „Löwen" leicht tonangebend, wie sie auch die bessere Ballbehandlung zeigten. Aber trotzdem verhütete in der letzten Viertelstunde allein Ertl im Münchener Tor eine Niederlage der Süddeutschen. Die Gäste legten schon nach kurzer Zeit zwei Tore von Schäfer vor. Beim zweiten Treffer half noch der Berliner Verteidiger Wilhelm mit, das Leder endgültig über die Linie zu bringen. Dabei holte nach 20 Minuten ein Tor auf und schon zwei Minuten später fiel durch Schulz der Ausgleich. In der zweiten Hälfte gab es streckenweise interessante Kampfmomente. Einen Elfmeterball, den Siberle verschuldete, landete Hahn ein und durch einen gleichen Strafstoß kam schließlich durch Pirkl das Endergebnis zustande. Bei Hertha war das dauernde Auswechseln von Spielern zu bemängeln.

DSC und „Bayern" spielten 0:0

Zum Treffen zwischen Dresdener SC und Bayern München waren am ersten Festtag in Dresden nur 6000 Zuschauer erschienen. Beide Mannschaften hatten Ersatz. Bei Dresden fehlten Richard Hofmann und Müller, bei den Süddeutschen vermißte man Heidkamp. Das Spiel wurde zu einem „Kampf der verpaßten Gelegenheiten". Bei den Dresdenern versagte die Angriffsreihe, aber auch die Münchener Stürmer konnten trotz zeitweilig drückender Ueberlegenheit, die im Eckenverhältnis von 13:1 einen beredten Ausdruck fand, den Weg zum Tor nicht finden. So endete dann der wenig befriedigende Kampf torlos.

Union Niederrad in Chemnitz 2:3 geschlagen

Die Mannschaft von Union Niederrad konnte im ersten Spiel ihrer Sachsenreise nicht gefallen, sie wurde vom Chemnitzer BC mit 2:1 (2:0) geschlagen. Dabei war noch der Gäste-Tormann Blickhahn der beste Mann. Er verhütete eine höhere Niederlage. Der Angriff spielte ohne Zusammenhang und war vor dem Strafraum der Sachsen mit seinem Latein restlos am Ende. Bis zur Pause legte der energisch spielende CBC unter dem Beifall der 1500 Zuschauer durch Richter und Schubert zwei Treffer vor. Nach dem Wechsel kam Niederrad etwas mehr auf und es glückte ihm auch durch Dulek ein Gegentreffer.

Phönix Karlsruhe siegt in Barmen

Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ Phönix Karlsruhe am Pfingstsonntag in Barmen bei der Sport- und Spiel-Vereinigung. Vor fast 8000 Zuschauern gab es einen äußerst interessanten Kampf, den die technisch besseren und routinierteren Süddeutschen mit 4:3 (3:1) verdient gewannen. Schon nach einer halben Stunde hatten die Phönix-Stürmer Groh, Hoern und Kaiser drei Treffer erzielt. Barmen kam dann durch Linken zu einem Gegentreffer. Nach der Pause stellte Deichmann das Resultat sogar auf 3:3, aber die Gäste kamen schließlich noch zu einem vierten Treffer.

Fürth siegt weiter

FC Kreuzlingen 3:1 (2:1) geschlagen

Die Sp. Vg. Fürth schloß ihre so erfolgreich verlaufene Reise durch die Schweiz am Samstag mit einem Spiel gegen den sehr rührigen FC Kreuzlingen (bei Konstanz in der Schweiz) ab. Der kleine schweizerische Club, der innerhalb kurzer Zeit einen schönen Aufstieg genommen hat und heute in der ersten Liga spielt, gab für die Süddeutschen einen höchst achtbaren Gegner ab, der nur nach Kampf geschlagen werden konnte. Obwohl die Fürther zeitweise deutlich Ermüdungserscheinungen zeigten, lieferten sie auch hier ein schönes Spiel, das von ihnen verdient gewonnen wurde.

Nach stürmischen Angriffen der Einheimischen ging Fürth in der 12. Minute durch den Mittelstürmer Leupold zum ersten Treffer. Derselbe Spieler erhöhte in der 20. Minute auf 2:0. Sechs Minuten später kamen die Platzherren zu einem Gegentreffer, der vom Rechtsaußen erzielt wurde. Eine famose Einzelleistung von Leupold brachte schließlich nach der Pause noch einen dritten Erfolg für Fürth. Die 2000 Zuschauer waren vom Spiel begeistert, während der Schiedsrichter Wieland-Zürich in der Kritik sehr schlecht weg kam.

Situation und knallt unter Mithilfe Pinkurch 1:0. Großes Glück hat Waldhof auf Ballverlieren an Risch. Im Alleingang umspielt als Mittelläufer Wittling zwei Mann und placiert unhaltbar, 1:1. Direkten Schuß Weidingers schlägt Brucker glänzend ab, aber Kuhn auf rechtsaußen bei Waldhof versagt in klaren Stellungen im Erfassen. Mit dem unentschiedenen Stand geht es in die Pause.

Nach dem Wechsel, der im selben scharfen Kampfstil beginnt, schießt Pennig in prächtiger Weise 1:2; doch der zum Halbrechts stehende Hambsch kann kurz darauf entschlossen gleichziehen; 2:2. Bei verstärkter Aussicht für Brucker kommt Weidinger aus dem Hinterhalt wieder zur Führung, aber kurz darauf verwandelt Zeilfelder ungedeckt einen Flankenball von Seitz famos 3:3. Bis zum Schluß läßt das Spiel das Interesse nicht locker; Hambsch knallt zum Abschluß hell darüber.

Röth-BfR. hatte als Spielleiter keinen glücklichen Tag. A. M.

Der Waldhoftrainer Tauchert

ist ab 1. Juli bei „Bayern-München“ als Trainer verpflichtet. Für Mannheim, speziell aber für Waldhof, bedeutet das einen sehr bedauerlichen Verlust.

Stuttgarter SC. — FC. Mannheim 4:3 (1:0)

Die einzige Pfingstveranstaltung in Stuttgart führte den SSC. mit Mannheim 08 zusammen. Das erste Treffen am Sonntag — die Mannschaften trafen sich an beiden Tagen — war durch das schöne Ausflugswetter und den in Stuttgart stattfindenden schwäbischen Heimattag nur von 500 Zuschauern besucht. Es stand auch sportlich auf keiner allzu hohen Stufe. Die Stuttgarter hatten einigen Erfolg, sie lieferten aber doch die bessere Gesamtleistung und hatten verdient, wenn auch das Ergebnis zahlenmäßig zu hoch ausgefallen ist. Vor der Pause schoß Müller einen Treffer, den Göß nach dem Wechsel drei weitere folgen ließ. Manle-Stuttgart leitete den Kampf zufriedenstellend.

Glasgow Rangers in Wien geschlagen

Rapid siegt vor 35 000 Zuschauern 4:3 (0:2)

Vor 35 000 Zuschauern konnte am Pfingstsonntag im Wiener Prater-Stadion Rapid Wien sein Rückspiel gegen Schottlands Meisterelf Glasgow Rangers mit 4:3 (0:2) siegreich gestalten. Das erste Treffen in Glasgow im Herbst vorigen Jahres endete bekanntlich 3:3. — Die Schotten begannen ausgezeichnet und hatten auch vor der Pause ein leichtes Uebergewicht, durch einiges Pech lagen sie aber bei Halbzeit 2:0 im Hintertreffen. In der zweiten Hälfte war dann die Angriffskraft der Gäste gebrochen. Die Wiener Berufsspieler kamen jetzt mehr und mehr auf und erreichten einen knappen 4:3 (0:2)-Sieg. Binder war der Held des Tages, er schoß für Rapid allein drei Tore.

Die DT. unter Hitlers Führung

Der Führer der Deutschen Turnerschaft schreibt an Reichskanzler Adolf Hitler

Der Führer der Deutschen Turnerschaft, Neuendorff, hat am 16. Mai 1933 an den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler folgendes geschrieben:

„Hochzuverehrender Herr Reichskanzler!
Mein Führer!

Als Führer der Deutschen Turnerschaft erlaube ich mir, Ihnen eine Bitte zu unterbreiten, die mir und allen Turnern sehr stark am Herzen liegt.

Die alte Jahnsche Deutsche Turnerschaft, die mehr als 1½ Millionen Mitglieder umfaßt, hat sich immer als nationaler Verband gefühlt und ist als solcher immer von den Regierungen vergangener Zeiten anerkannt oder bekämpft worden. Die Deutsche Turnerschaft ist weder nach ihrer Geschichte noch nach ihrem Wesen nur irgendein Leibesübungen treibender Verband, sondern sie ist immer ein völkischer Bund deutscher Menschen mit nationalpolitischen Zielen gewesen. Nicht um der Leibesübungen willen, sondern um des Volkes und des Volkstums willen ist sie gegründet worden und hat sie gearbeitet. Eben dadurch ist sie zu einem Stück deutscher Geschichte geworden, will es aber auch in Zukunft bleiben. Mit ungeheurem Jubel ist von der gesamten Deutschen Turnerschaft der Sieg der deutschen Freiheitsbewegung und die Ergreifung der Macht durch Sie, mein Führer, begrüßt worden. Die Deutsche Turnerschaft hat sich sofort der nationalen Regierung zur Verfügung gestellt, und sie hat, soweit es überhaupt noch nötig war, sofort eine Neugestaltung ihres äußeren und inneren Aufbaus vorgenommen, um die Arbeit völlig gleichlautend derjenigen der nationalen Regierung tun zu können. — Die verhältnismäßig wenigen Marxisten und Juden, die sich in der Turnerschaft befanden, haben sie verlassen müssen. Der Führergedanke ist durchgeführt; das Wehrturnen, das wir seit Jahr und Tag in der Turnerschaft gepflegt haben, ist unter besonderen Wehrobleuten planmäßig organisiert worden und wird straff in einer eigenen Gleichtracht betrieben.

Alle jungen Turner sollen sich zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr einem Pflichtturnjahr unterziehen und werden als Turnerwehr zusammengefaßt.

Die Deutsche Turnerschaft hat ihr ganzes Turnen heute unter das Ziel der Wehrhaftigkeit gestellt; sie zählt unter ihren Mitgliedern heute schon mindestens 200 000, die im neuzeitlichen Geländesport bereits ausgebildet sind oder in ihm ausgebildet werden und ihn planmäßig betreiben. Sie wird in Jahresfrist mindestens ½ Million Turner zählen, die ganz regel- und planmäßig in stahlblauer Gleichtracht Wehrturnen betreiben, geführt von Männern, die ihre Arbeit, die sie all den Jahrzehnten vorher aus reiner Liebe zu ihrem Volke, ohne Lohn, freiwillig und in bloßer Verantwortung vor dem eigenen völkischen Gewissen, tun.

Das alles, hochzuverehrender Herr Reichskanzler, mein Führer, gibt mir den Mut, Ihnen anzubieten,

daß die Deutsche Turnerschaft sich unter Ihrer Führung Seite an Seite neben SA und Stahlhelm stellt, und daß sie unter Ihrer Führung Schulter an Schulter mit SA und Stahlhelm den Vormarsch ins Dritte Reich antritt.

Sie wird es freudig tun. Sie wird es, den inneren Gesetzen deutschen Turnertums folgend, mit demselben inneren Schwunge tun, mit dem die Turner der Frühzeit am ersten Reiche gebaut, und mit der die Turner der Kaiserzeit das zweite gestützt haben.

Es ist natürlich, daß heute bei dem ungeheuren Zeitmaß des Neuwerdens die neuen nationalen Verbände stark in den Vordergrund getreten sind, und daß ihr wohlverdienter Ruhm und besonders die Blutopfer, die die SA gebracht hat, die stille Arbeit der Deutschen Turnerschaft etwas in diesen Tagen überschattet haben.

Wir neiden der SA und dem Stahlhelm nicht ihren Ruhm. Wir denken nicht daran, mit ihnen in irgendeinen mißständigen Wettbewerb zu treten. Aber ich glaube, daß die Deutsche Turnerschaft mit ihrer Eigenart, das Wehrturnen auf einen allgemeinen und vielseitigen Gemeinschaftsbetrieb der Leibesübungen aufzubauen, ihre besondere und unentbehrliche Aufgabe im deutschen Volksleben hat, und ich bitte Sie darum, mein Führer,

daß Sie uns Turner in dieselbe Front mit SA und Stahlhelm einreihen, und daß Sie über uns verfügen.

Ich habe auch die Hoffnung, mit SA und Stahlhelm in eine möglichst innige und lebendige Arbeitsgemeinschaft zu kommen, etwa auf der Grundlage, daß SA und Stahlhelm die Führung des Wehrturnens in der Deutschen Turnerschaft übernehmen, wofür andererseits SA und Stahlhelm bei uns turnen, und wir ihnen unsere Turnhallen und Turnplätze, unsere Vorturner und Turnwarte zur Verfügung stellen.

Mein Führer, schenken Sie uns Ihr Vertrauen, und erkennen Sie uns als nationalen Verband, wie SA und Stahlhelm, an. Wir berufen uns auf unseren völkischen Willen, Deutschland zu dienen und Ihrer Führung zu folgen, wir berufen uns auf das, was Deutsche Turnerschaft in langen Jahrzehnten an völkischer Kraft und völkischer Haltung erarbeitet hat und ständig weiter erarbeitet. Ihr Wort, mein Führer, gilt alles. Sprechen Sie das Wort, und nehmen Sie damit von uns Turnern eine Sorge, die schwer auf uns lastet!

Mit der Versicherung der Dankbarkeit und der Verehrung, hochzuverehrender Herr Reichskanzler, mein Führer, bin ich

Ihr ergebender
gez.: Neuendorff,
Führer der Deutschen Turnerschaft.“

Die Antwort Hitlers

Darauf ist unter dem 26. Mai von dem Herrn Staatssekretär der Reichskanzlei nachstehende Antwort eingegangen:

„Sehr geehrter Herr Dr. Neuendorff!

Den Eingang Ihres an den Herrn Reichskanzler gerichteten freundlichen Schreibens vom 16. Mai 1933 beehre ich mich, Ihnen auftragsgemäß zu bestätigen. Der Herr Reichskanzler hat mit sichtlichem Interesse von Ihrer Versicherung Kenntnis genommen, daß die Deutsche Turnerschaft sich unter seiner Führung Seite an Seite neben SA und Stahlhelm stellen will, und daß sie unter seiner Führung Schulter an Schulter mit SA und Stahlhelm den Vormarsch in das Dritte Reich anzutreten bereit sei. Der Herr Reichskanzler hat mich beauftragt, Ihnen für diese Versicherung zu danken, mit der Sie die Hoffnung verbinden, daß die deutschen Turner mit SA und Stahlhelm in eine möglichst innige und lebendige Arbeitsgemeinschaft kommen mögen, eine Hoffnung, der sich der Herr Reichskanzler für seine Person anschließt.

In vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
(gez.) Dr. Lammers.“

Ungarns Fußballmeister besiegt

Fußballsportverein-Eintracht kombiniert — Ujpest Budapest 7:3 (2:1)

Das Gastspiel des ungarischen Fußballmeisters in Frankfurt gehalten sich zu einem jener Ereignisse, von denen die Fußballfreunde in der Erinnerung jahrelang zehren. Es war ein begeisternd schönes Spiel. Wenn die Höhe des Resultats vermuten lassen könnte, daß die ungarische Meisterelf eine Enttäuschung gewesen sei oder gar versagt habe, so muß vorweg gesagt werden, daß dies keineswegs der Fall war. Die Ungarn spielten vielmehr einen durchaus erstklassigen Fußball, dem zur Vollkommenheit nur jene Schußkraft der Stürmer fehlte, mit der Frankfurts Angriff in so hohem Maße überraschte und mit der die glücklich gewählte Kombination Eintracht-Fußballsportverein diesen rassigen Kampf entschied.

Im übrigen aber sah man von Ujpest alle Feinheiten eines kultivierten und intelligenten Spiels, dem auch Schnelligkeit und Elan nicht fehlten. Der Sturm war sehr ausgeglichen und auf der ganzen Linie mit talentvollen Kräften besetzt. Etwas schwächer spielte die Läuferreihe, während die beiden Verteidiger und der Tormann wieder, trotzdem sie siebenmal geschlagen wurden, durchaus Spieler von guter Klasse waren. Im Kopfspiel und in der Flüssigkeit der Ballabgabe waren die Ungarn den Frankfurtern überlegen, in der Genauigkeit des Zusammenspiels, der Ballbehandlung, den Täuschungsmanövern und den vielen Einfällen, die dieses Spiel würzten, zeigten sich die Mannschaften ebenbürtig. Das entscheidende Plus hatten dann die Frankfurter, wie schon gesagt, in der verblüffenden Schußkraft ihrer Stürmer.

Die 7000 Zuschauer, die sich am Samstag abend am „Bornheimer Hang“ eingefunden hatten, gerieten im Verlauf des packenden Kampfes in eine Begeisterung, wie man sie in Frankfurt bei einem Fußballspiel, geschweige denn in einem Freundschaftsspiel seit Jahren nicht erlebt hat. In dem Spiel wechselten die Ueberlegenheitsphasen. Nach der Pause, beim Stande von 2:1 für Frankfurt, sah es im Laufe einer längeren Ueberlegenheitsphase eher nach einem Sieg der Ungarn, als nach dem hohen Ergebnis für Frankfurt aus. Die Treffer des Spieles, von denen einer schöner als der andere war, erzielten für Frankfurt Möbs (vier), Knapp (zwei) und Lindner, für die Ungarn Ats, Auer und Spada. — Beß-Höchst ging als Schiedsrichter ab.

Deutsche Junioren-Tennis-Meisterschaften

Der erste Tag: Die letzten Acht bereits ermittelt

Traditionsgemäß wurden an den Pfingsttagen auf den Plätzen des SC. 80 Frankfurt wieder die Deutschen Tennis-Meisterschaften der Junioren durchgeführt. Dank des guten Wetters und der ausgezeichneten Turnierleitung des Bezirkspräsidenten Dr. Grüder konnten die Kämpfe bei regem Spielbetrieb schon am ersten Tag sehr weit gefördert werden. In den Einzelspielen standen am Abend „die letzten Acht“ fest und in den Doppelkonkurrenzen hatte man sogar bereits die Teilnehmer an den Vorschlußrunden ermittelt. Das sportliche Niveau der Spiele war durchweg gut, was allerdings schon dadurch mitbedingt war, daß man die Zahl der Teilnehmer beschränkt hatte. So waren zur Einzelmeisterschaft der Junioren nur noch 32 Spieler gegen 48 in den letzten Jahren zugelassen. Größere Ueberraschungen gab es an diesem Tage noch nicht, durchweg setzten sich die favorisierten Spieler und Paare durch. Pech hatte der ausgezeichnete Dresdener Junior Cramer, daß er schon gleich in der ersten Runde auf den Vorjahrssieger und wohl besten Spieler des Turniers, den Berliner Henkel traf. Cramer gab sich aber erst nach schönem Spiel und tapferem Widerstand mit 7:5, 8:6 geschlagen. Die „letzten Acht“ bei den Herren sind: Bauer-Dresden, Henkel-Berlin, Sottorf-Harvestehude, Göpfert-Berlin, Hildebrandt-Mannheim, Wilhelmi-Berlin, Bäumer-Frankfurt und Dregler-Berlin, während bei den Damen die folgenden Spielerinnen zu den „letzten Acht“ zählten: Buderus-Zehlendorf, Heidtmann-Hamburg, Trede-Hamburg, Schwarzlose-Berlin, Ullstein-Leipzig, Bergengruen-Berlin, Buja-Berlin und Heine-Kiel. Das Interesse des Publikums war schon am ersten Tage größer als man gedacht hatte. Unter den Zuschauern sah man auch den Bundespräsidenten Dr. Weber-Hamburg.

Die Ergebnisse:

Junioren-Einzel: 1. Runde: Bauer — Schneider 7:5, 6:4; Abendroth — Binder 6:3, 6:4; Dude — Schneidewind 6:4, 7:5; Henkel — Cramer 7:5, 8:6; Sottorf — Reim 4:6, 6:2, 6:3; Fütterer — Dohnal 6:3, 1:6, 6:2; Erasmeier — v. Gierke 6:3, 6:4; Göpfert — Werner 6:1, 6:4; Hildebrandt — Walther 6:4, 6:4; Pohl — Gueffroy 7:5, 6:4; Preisuhn — Jaeth 5:7, 6:4, 6:0; Wilhelmi — Helmus 6:2, 6:4; Bäumer — Uhl 6:1, 6:2; Hermann-Troß — Gerold 6:3, 6:3; Rosenthal — Menzel 6:1, 5:7, 6:1; Dregler — Sayer 6:3, 6:3; **2. Runde:** Bauer — Abendroth 4:6, 6:0, 6:2; Henkel — Dude 6:3, 6:3; Hildebrandt — Pohl 6:1, 6:1; Wilhelmi — Preisuhn 6:0, 6:2; Bäumer — Hermann-Troß 6:3, 6:3; Dregler — Rosenthal 4:6, 6:2, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Kost — Schumann 6:4, 6:4; Trede — Schlie 6:3, 6:4; Schwarzlose — Harzig 7:5, 6:3; Hamel — Beißner 6:1, 6:1; Lauenstein — Bally 6:3, 6:3; Ullstein — Neumann 6:0, 6:4; Bergengruen — Graeb 6:1, 7:5; Schem — Ernst 6:3, 2:6, 6:4; **2. Runde:** Buderus — Antrecht 6:3, 6:0; Heidtmann — Breitfeldt 6:3, 6:3; Trede — Kost 6:4, 3:6, 6:4; Schwarzlose — Hamel 4:6, 6:4, 6:4; Ullstein — Lauenstein 6:3, 6:4; Bergengruen — Schem 6:2, 6:4; Buja — Butula 6:0, 6:4; Heine — Külp 3:6, 6:2, 6:4.

Herren-Doppel: 1. Runde: Henkel-Wilhelmi — Abendroth-Sottorf 6:0, 6:2; Binder-Walther — Kuhn-v. Gierke 5:7, 6:4, 10:8; Preisuhn-Sayer — Cramer-Helmus 6:4, 6:2; Bäumer-Dohnal — Reim-Schneider 6:3, 6:0; Göpfert-Uhl — Dregler-Werner 3:6, 6:4, 14:12; Fütterer-Hildebrandt — Pohl-Erasmeier 6:4, 7:5; Menzel-Bauer — Jaeth-Hermann-Troß 5:7, 6:3, 6:2; Rosenthal-Gueffroy — Gerold-Schneider 6:3, 4:6, 6:3. **2. Runde:** Wilhelmi-Henkel — Binder-Walther 7:5, 6:1; Bäumer-Dohnal — Preisuhn-Sayer 6:2, 3:6, 7:5; Göpfert-Uhl — Fütterer-Hildebrandt 3:6, 6:1, 6:0; Menzel-Bauer — Rosenthal-Gueffroy 6:3, 6:4.

Damen-Doppel: 1. Runde: Bergengruen-Schwarzlose — Heine-Butula 6:3, 6:3; Ernst-Schlie — Trede-Heidtmann 3:6, 6:4, 6:3; Buderus-Neumann — Schem-Schumann 4:6, 6:1, 6:2; Hamel-Lauenstein — Bally-Harzig 6:3, 6:4.

Internationales Tennisturnier in Berlin

Ueberraschungen — v. Cramm schlägt die Japaner Miki und Itoh

Das Internationale Tennisturnier von Rot-Weiß Berlin erlebte an den Pfingsttagen seinen Höhepunkt. Das schöne Wetter und das interessante Programm lockte an allen Tagen Tausende von Zuschauern herbei. Sie sahen schöne und spannende Kämpfe, die durch manche Ueberraschung gewürzt wurden. Ein erfreuliches Moment für das deutsche Tennis war das gute Abschneiden unserer Herren im Einzel. v. Cramm erreichte durch Siege über die Japaner Miki und Itoh die Schlußrunde, wo er auf den Deutschböhmen Roderich Menzel trifft, der Jaenecke nur knapp schlagen konnte, nachdem Jaenecke vorher so gute Leute wie den Italiener Sertorio und den Wiener Spitzenspieler Artens ausgeschaltet hatte. Die größte Ueberraschung des Sonntags war der glatte Sieg von Marieluise Horn über Cilly Aussem. An diesem Tage fielen übrigens in den Doppelspielen bereits die ersten Entscheidungen.

Am Samstag wurden bei den Damen zunächst die „letzten Vier“ ermittelt. Zu Hilde Krahwinkel gesellten sich noch Cilly Aussem, Marieluise Horn und Frau Stuck. Cilly Aussem war gegen die Engländerin Ingram gut im Schlag und gewann leicht 6:1, 6:1. Frl. Horn bezwang die in ihrer Spielstärke sehr zurückgegangene Frau Schneider-Peitz 6:3, 6:1 und Frau Stuck überspielte Frl. Weber 6:0, 6:1.

Interessanter ging es bei den Herren zu. Der Japaner Miki, der vorher Harnisch glatt geschlagen hatte, wurde durch v. Cramm ebenso sicher mit 6:4, 6:4 ausgeschaltet. Seine Aufstellung für die deutsche Davispokalmannschaft rechtfertigte Gustav Jaenecke erneut durch einen 6:3, 8:10, 6:2 Sieg über den italienischen Spitzenspieler Sertorio. Roderich Menzel hatte keine Mühe, um Dr. Buß 6:3, 6:4 auszuschalten und Malecek-Prag brach mit 6:0, 6:1 leicht den Widerstand des Dänen Sven Sperling.

Der Sonntag brachte in den Einzelkonkurrenzen die Vorschlußrunden. Bei den Damen qualifizierten sich Hilde Krahwinkel und Marieluise Horn für das Endspiel. Hilde Krahwinkel zeigte sich Frau Stuck mit 6:1, 6:2 überlegen und Frl. Horn bezwang Cilly Aussem, die doch nicht mehr so widerstandsfähig ist wie ehedem, sehr sicher mit 6:2, 6:3. Bei den Herren brachte die Vorschlußrunde einen interessanten Kampf zwischen v. Cramm und dem Japaner Itoh. Der Japaner raffte sich nur im zweiten Satz zu größerem Widerstand auf und wurde 6:1, 8:6 geschlagen. Itoh hatte vorher den Tschechen Malecek 6:8, 6:1 ausgeschaltet. In der unteren Hälfte zog Jaenecke in einem feinen Spiel 6:1, 6:2 über den Wiener Artens hinweg, während Roderich Menzel 7:5, 6:4 erfolgreich war. Im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde siegte R. Menzel nur dank seiner größeren Härte mit 6:3, 6:3 über Jaenecke.

In der Nationalen Doppelmeisterschaft brachte der am Sonntag ausgetragene Schlußkampf zwischen Kournes-Kuhlmann und v. Cramm-Lund eine weitere Ueberraschung. Die Rheinländer zeigten ein feines Zusammenspiel. Besonders Kournes war in Höchstform und da er von Kuhlmann ganz hervorragend unterstützt wurde, siegte das Paar über die Favoriten, bei denen Lund äußerst schwach war und auch v. Cramm nach den Anstrengungen des Tages Schwächen zeigte, mit 3:6, 6:2, 6:1, 8:10, 6:2. Eine weitere Entscheidung fiel im Damen-Doppel. Auch hier gab es in der Schlußrunde einen rheinischen Sieg: Krahwinkel-Schneider-Peitz triumphierten mit 6:4, 6:3 über Aussem-Horn. Trotz der Niederlage war in dem Quartett die Wiesbadenerin Horn die überragende Spielerin.

Radrennen in Mannheim

Bär-Frankfurt gewinnt den Ufa-Wanderpreis — Ausgezeichneter Sport

Nach zwei verregneten Renntagen brachte endlich die 3. Veranstaltung am Pfingstsonntag herrlichen Sonnenschein und damit auch Ueberfüllte besetzte Ränge. Die Besetzung der einzelnen Rennen war trotz einiger Absagen ganz hervorragend und man sah Sprinterkämpfe, die an Können nichts zu wünschen übrig ließen. Auch die sportliche Ausbeute der gesamten Rennen war trotz der enormen Hitze ganz hervorragend, denn durchweg wurde in den Dauerwettbewerben ein scharfes Tempo gefahren. Als Klassesprinter fuhren Gleim-Darmstadt, Göttmann-Frankfurt und Weimer-Stuttgart im Mittelpunkt des Fliegerrennens. Ungethüm-Dortmund, Mertens-Dortmund und Schorn-Köln konnten nicht am Start erscheinen, da Krankheiten und Disqualifikationen die Mannschaften aus Köln und Dortmund am Start verhinderten. Mit der Arbeit des Preisgerichts konnte man

sich ebenfalls einverstanden erklären, während man aber die Auseinandersetzungen der Fahrer und Pfleger bezüglich der Placierungen vor dem Publikum der Tribünen nicht mehr sehen möchte.

Schon das Eröffnungsfahren der B-Klasse brachte spannende Endkämpfe. Weißhardt, K. Schuler, Eisenhardt, Reichert und Mund aus Mannheim, sowie Walke aus Ludwigshafen qualifizierten sich für den Endlauf, aus dem Mund knapp vor Weißhardt als Sieger hervorging.

Das Fliegerfahren der A-Klasse sah nach teilweise erbitterten Vorentscheidungen Weimer und Fr. Schuler-Stuttgart, die Frankfurter Göttmann, Bär, Sauer und Gleim und als einzigen Einheimischen Heidgen-Mannheim im Endlauf. Dieser wurde dann eine sichere Beute von Gleim, der das Rennen sicher nach Hause fuhr. Weimer konnte sich überraschenderweise auf dem 2. Platz vor Göttmann halten. Heidgen kam in diesem Spurt nicht mit, hatte allerdings noch unter den Strapazen des Vortages zu leiden wie man auch Göttmann die „6 Stunden“ in Duderstadt noch anmerkte. Den Preis der Jugend über 800 Meter ließ sich natürlich Bouffier nicht entgehen, wenn auch der Abstand vor dem Zweiten Meißler nur einen Punkt betrug.

Interessant verlief der „Große Ufa-Preis“ über 60 Runden. Nicht weniger als 20 Mann erschienen am Start und nahmen den Kampf um die Wandertrophäe auf. Bisson sowohl wie Bär versuchten die Ueberrundung und durch die Schärfe des Rennens wurde mancher Sprinter zur Aufgabe gezwungen. Nach der 5. Wertung waren nur noch 11 Fahrer im Rennen. Ein zweiter Vorstoß von Bär nach der 5. Wertung führt zur endgültigen Sprengung des Feldes. Bär, Herrmann, Bisson und Oker überrunden das übrige Feld. Ein Irrtum des Preisgerichts dürfte insofern zu verzeichnen sein, als Heidgen als überrundet betrachtet wurde, trotzdem er zur Zeit der Sprengung wegen Defekt aus dem Rennen war. Bär gewann das Rennen überlegen vor Oker und Herrmann. Benötigt wurden 40 Minuten für die 60 Runden.

Um den „Großen Pfingstpreis“ kämpften zunächst 21 Mann. Karl Schuler gewann hier sein erstes größeres Rennen auf der Mannheimer Bahn und bewies, daß er mit Ausdauer und Energie für seine sportliche Form sorgt. Zweiter wurde Reichert, während Münd mit dem 3. Platz vorlieb nehmen muß.

Von 17 gemeldeten Mannschaften waren 12 am Start. Bis zur 3. Wertung verlief das Rennen bis auf die Wertungen ziemlich monoton. Ein Vorstoß von Weimer — Bückle führt zu einer Jagd, in deren Verlauf Bär — Göttmann, Heidgen — Malle, Ehlers — Burkert und Weimer — Bückle das übrige Feld überrunden.

Der Schlußkampf um die beiden ersten Plätze entspann sich zwischen Bär — Göttmann und Heidgen — Malle. Infolge des Gewinns der Schlußwertung können Heidgen — Malle ihre erste Position behaupten. Auch eine Protestkundgebung des Publikums, das anscheinend mit den Wettfahrtsbestimmungen überhaupt nicht vertraut ist und nur eine Lieblingsmannschaft sieht, ändert an dieser sportlich einwandfreien Entscheidung nichts.

Die Ergebnisse:

Flieger-Fahren B-Klasse, 1200 Meter: 1. Mund-Mannheim, RV 07 Waldhof; 2. Weißhardt-Mannheim, RSC Endspurt; 3. K. Schuler-Mannheim, RSC Endspurt.

Fliegerfahren A-Klasse, 1200 Meter: 1. Gleim-Darmstadt; 2. Weimer-Stuttgart; 3. Göttmann-Frankfurt.

Preis der Zukunft, 4000 Meter: 1. Bouffier-Mannheim 7 Punkte; 2. Meißler-Mannheim 6 Punkte; 3. Göttmann-Mannheim 5 Punkte.

Großer Ufapreis, 60 Runden: 1. Bär-Frankfurt 20 Punkte; 2. Oker-Neunkirchen 14 Punkte; 3. Herrmann-Frankfurt 8 Punkte.

Großer Pfingstpreis, 40 Runden: 1. K. Schuler-Mannheim 20 P.; 2. Reichert-Mannheim 18 P.; 3. Münd-Mannheim 16 Punkte.

Großer Rheinpreis, 2 Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Heidgen—Malle-Mannheim 40 Punkte; 2. Bär—Göttmann-Frankfurt 40 P.; 3. Ehlers—Burkert-Hamburg 33 P.; 4. Bisson—Bechl-Frankfurt 41 P., 1 Runde zurück.

Den Sonderpreis für die meisten erreichten Punkte von den Mannheim-Ludwigshafener A-Klassefahrern erhielt Heidgen-Mannheim.

Weitere Fußball-Ergebnisse

Freundschaftsspiele:

Samstag:

FSV.-Eintr. Frankfurt—Ujpest Budapest 7:3 (2:1); SV. Wiesbaden — Sportfreunde Essen 1:1; VfR Worms — VfL Neckarau 1:1; FSV Mainz 05 — Fvg 05 Kastel 0:3; VfR Mannheim — Phönix Ludwigshafen 6:0; SV Waldhof — Wormatia Worms 7:3; VfB Stuttgart — FC Pforzheim (Rückf. Pokalspiel) 3:3.

Sonntag:

VfB Friedberg — Union Recklinghausen 3:3; Kickers Offenbach — Germania Bieber 4:1; VfL Neu-Isenburg — Sportfreunde Frankfurt 3:6; FC 03 Gelnhausen — Eintracht „Deutschland“ 6:2; Stuttgarter Sportklub — VfL Mannheim 08 4:0; VfL Neckarau — SV Waldhof 0:3.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga:

Gruppe Main: Spvg Griesheim — SV Bonames 4:3; Spvg Fechenheim — Vikt. Aschaffenburg 2:3; VfB Groß-Auheim — Blauweiß Bürgel 3:4.

Gruppe Hessen: Starkenb.-Heppenheim — Polizei Darmstadt 2:1; Hassia Bingen — SV Kostheim 3:1.

Gruppe Rhein: TSV Altrip — VfR Neustadt 6:1; Spvg Eberbach — FG Kirchheim 3:5; FG Oppau — SV Kaiserslautern 2:2.

Gruppe Saar: Hansa Dudweiler — Spvg Ibor 5:1; VfL St. Ingbert — VfB Dillingen 1:1.

Süddeutsche Vereine auf Reisen:

Samstag:

Hertha/BSC Berlin — München 1860 2:3; Alemannia Aachen — 1. FC Nürnberg 4:3; Chemnitzer BC — Union Niederrad 2:1; FC Kreuzlingen (Schweiz) — Spvg Fürth 1:3.

Sonntag:

FC Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 4:1; Dresdener Sportklub — Bayern München 2:3; TSV Barmen — Phönix Karlsruhe 2:4.

Sieben Wochen Sommerpause im „Westen“

Der Westdeutsche Spielverband hat für sein Gebiet die Sommerpause für Fußball und Handball auf die Dauer von über sieben Wochen festgesetzt. Sie beginnt am 18. Juni und endet am 6. August.

Deutscher Segler siegt in Holland

Bei der Internationalen Segel-Regatta auf den Loosdrechter Seen bei Hilversum konnte am ersten Tag der deutsche Olympia-Teilnehmer E. Betz-Hamburg einen schönen Sieg erringen. Der Hamburger war in der 12 qm-Klasse seinen 35 Gegnern weit überlegen und rundete den Kurs bei Windstille in 2:34:30 Stunden auf seinem Boot „Pekari“ als Erster vor dem Holländer van Leal aus „Yro“ (2:35:18) und seinem Landsmann Deimer-Hamburg. Die sieben teilnehmenden Engländer gaben schon nach der ersten Runde auf.

Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: K. Ehmer - Lokaler Teil: R. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: (V. A. R. Schönfelder - Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

„Rund um Schotten"

Dritter Lauf der Deutschen Motorradmeisterschaft — Ruettchen-Erkelenz auf NSU fährt Tagesbestzeit — Schwerer Unglücksfall

Bei herrlichem Pfingstwetter fand auf der bekannten 17,6 Km. langen Rundstrecke bei Schotten im Vogelsberg der dritte Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft statt. Die Veranstaltung, die in diesem Jahre besonders groß aufgezogen war, hatte riesige Zuschauermengen angelockt. Besonders aus den main-hessischen Gebieten und aus Frankfurt war der Zustrom außerordentlich stark. Eine besondere Note erhielt das Rennen durch die Anwesenheit des hessischen Ministerpräsidenten Dr. Werner. Auf der neu ausgebauten Strecke hatten die Fahrer unter der Staubplage stark zu leiden, konnten aber trotzdem sportliche Erfolge erzielen, wie sie bisher noch auf keinem Rennen, abgesehen von dem Eilenriede-Rennen, zu Tage traten. Bei den Meisterschaften, die gegen 1 Uhr mittags gestartet wurden, kam es leider zu einem folgenschweren Unfall. Wellmann-Lendringsen (Norton) bekam vor Schotten bei der Bergabfahrt einen plötzlichen Reifenschaden und konnte die Maschine nicht rechtzeitig zum Stehen bringen. Die Maschine flog in die Zuschauermenge und verletzte acht Menschen mehr oder weniger schwer. Einer der Verletzten trug einen Schädelbruch davon und starb bei der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Fahrer selbst wurde nur leicht verletzt. Auch sonst gab es einige Stürze, die aber nur leichtere Verletzungen von Wenzel-Aachen und Kohfink-Bietigheim zur Folge hatten. Bei der Preisverteilung hielt der hessische Ministerpräsident Dr. Werner eine kraftvolle Rede, in der er auf die Bedeutung des Rennens „Rund um Schotten" für die deutsche Automobilindustrie und den deutschen Wehrsport hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es die deutschen Fahrer lernen möchten, nicht auf ausländischen, sondern auf deutschen Maschinen zu starten und zu siegen.

Bei den Meisterschaftsläufen

gingen in der Klasse bis 250 ccm 25 Fahrer an den Start. Zuerst sah es nach einem Siege des Fuldaers Bahrmann (Herkules) aus, der dem Felde weit davonjagte. Nach fünf Runden mußte Bahrmann wegen eines Defekts die Waffen strecken. Nun übernahm der Pforzheimer Geiß die Führung, wurde aber in der achten Runde von dem Frankfurter Schoen (Bucker) überholt, der das Rennen überlegen in der hervorragenden Zeit von 2:10,40 (92,7 Stdkm.) gewann. In der Kategorie bis 350 ccm fuhr der Frankfurter Klein (Norton) in phantastischer Geschwindigkeit dem Felde davon, mußte aber seine Chancen in der siebten Runde durch Kippbebelbruch einbüßen. Damit war der Weg für den Berliner Richnow (Rudge) zum Siege frei, der in 2:07,28 (90,66 Stdkm.) als Erster einkam und einen neuen Streckenrekord schuf.

In der Klasse bis 500 ccm übernahm Bauhofer-München (DKW) von Anfang an die Spitze und ließ diesen seinen Mitbewerber an sich herankommen. Ihm kam das heiße Wetter zugute, da er eine wassergekühlte Maschine fuhr. Er erreichte einen Stundendurchschnitt von 101,26 Km., hart bedrängt von dem Nürnberger Ley (Norton).

In der Kategorie bis 1000 ccm war es Rüttchen-Erkelenz (NSU), der dem ganzen Felde einfach davonzog und mit 102,96 Stdkm. nicht nur einen neuen Streckenrekord aufstellte, sondern auch Tagesbestzeit herausfuhr. Rüttchen gewann das Rennen überlegen vor Krah-Oberahmen, der mit knapp 100 Stdkm.

an zweiter Stelle landete und seine vorjährige Leistung noch übertraf.

Sehr interessante Kämpfe gab es bei den Beiwagen-Maschinen. In der Kategorie bis zu 1000 ccm starteten fünf Maschinen. Um einen für die Fahrer gefährlichen Start zu vermeiden, wurden die Maschinen mit je einer halben Minute Abstand paarweise auf die Strecke geschickt. Trotzdem gab es gleich nach dem Start eine Reihe Handicaps dadurch, daß am Berg gebaut wurde und die Fahrer ihre Maschinen aufschieben mußten. Infolge der Hitze sprangen die Maschinen nicht sofort an, so daß sich Schwierigkeiten ergaben, die bei der Bewertung hervortraten. Anfangs sah das Rennen nach einem Siege des Aachener Weyres (Harley) aus. Als er aber Maschinenschaden bekam, zog der Münchener Mörtig (Victoria) an ihm vorbei und siegte in neuer Streckenrekordzeit von 33:22 (94,56 Stdkm.).

In der Kategorie bis 600 ccm gingen 12 Fahrer an den Start, die ebenfalls paarweise auf die Reise geschickt wurden. Nachdem der Favorit Kohrmann-Fulda infolge von Defekten die Spitze abgeben mußte, siegte Schneider-Düsseldorf auf (Velocette) unangefochten vor Nagel-Frankfurt und dem Schweizer Stärkle (Saxkl), der seine Frau als Beifahrerin mitführte.

Die Rennen der Ausweisfahrer brachten ebenfalls hervorragenden Sport und zeitigten in allen Klassen neue Streckenrekorde. Es gab durchweg Leistungen, die man bei solchen jungen Fahrern nicht vermutet hätte.

Die Ergebnisse:

Dritter Lauf zur Deutschen Motorradmeisterschaft bis 250 ccm: 1. Schön-Frankfurt (Bücker) 2:10,40 (92,7 Stdkm.); 2. Geiß-Mühlacker (DKW) 2:19,59; 3. Demandt-Denz (DKW) 2:20,26; 4. Kirchner-Offenbach (Bücker) 2:24,35; 5. Lohmann-Saarbrücken (Rudge) 2:26,96.

Bis 350 ccm.: 1. Richnow-Berlin (Rudge) 2:07,28 (90,66 Stdkm.) neuer Streckenrekord; 2. Frenger-Bonn (Rudge) 2:10,11; 3. Schang-Haderßleben (Imperia) 2:11,34; 4. Leo-Godesberg (Imperia) 2:13,43; 5. Franke-Dresden (Rudge) 2:14,26.

Bis 500 ccm.: 1. Bauhofer-München (DKW) 2:06,18 (101,26 Stdkm.); 2. Ley-Nürnberg (Norton) 2:06,68; 3. Drich-Kölzin (Norton) 2:10,07; 4. Meißner-Saarbrücken (NSU) 2:13,4; 5. Haas-Sandhofen (NSU) 2:15,2.

Bis 1000 ccm.: 1. Rüttchen-Erkelenz 2:04,07 (102,96 Stdkm.) Beste Zeit des Tages, neuer Streckenrekord; 2. Krah-Oberahmen (BMW) 2:06,48; 3. Fleischmann-Nürnberg (NSU) 2:07,13; 4. Mansfeld-Breslau (BMW) 2:07,38; 5. Brelle-Allenhagen 2:18,58.

Rennen der Beiwagen bis 600 ccm.: 1. Schneider-Düsseldorf (Velocette) 36:28 (90,47 Stkm.); 2. Nagel-Frankfurt (NSU) 36:26; 3. Stärkle-Basel (NSU) 38:56.

Bis 1000 ccm.: 1. Mörtig-München (Victoria) 33:22 (94,56 Stkm.) neuer Streckenrekord; 2. Erlenbruch-Elberfeld 33:36; 3. Diehl-Siegburg 36:17.

Ausweisfahrer bis 250 ccm.: 1. Gall-Fürth (Herkules) 24:02 (88,06 Stkm.); 2. Jeschke-Schotten (DKW) 27:36; 3. Prünte-Godesberg (Puch) 25:04.

Bis 350 ccm.: 1. Kühner-Alpera (NSU) 22:10 (96,22 Stkm.); 2. Schmidt-Kassel (Imperia) 22:43; 3. Engelhardt-Nürnberg (Norton) 23:17.

Bis 500 ccm.: 1. Pfister-Ludwigsburg (Standard) 21:56 (98,46 Stkm.); 2. Rührschneck-Fürth (Triumph) 21:59; 3. Mallo-Ludwigsburg (Standard) 22:38.

Aufstiegsspiele der Gruppe Rhein

Altrip steigt zur Bezirksliga auf

Altrip — Oppau 5:0 (3:0)
Oppau — SC Kaiserslautern 2:2 (2:0)
Eberbach — Kirchheim 3:4 (0:2)

Altrip sicherte sich auf eigenem Platze gegen den SC Neustadt in überlegenem Spiel zwei weitere Punkte. Die Mannschaft ist damit Bezirksliga und hat die Favoritenstellung, die man ihr eingangs der Aufstiegsspiele eingeräumt geneigt war, behauptet. Ueber eine 3:0-Halbzeitführung kamen die Einheimischen dank der rasanteren Durchschlagskraft und Schußkraft zu einem 5:0, ehe Neustadt zu seinem Ehrentreffer kam.

In Oppau gab es wieder einmal ein Unentschieden, das den Platzherren unter Umständen den Aufstieg kosten kann. Nachdem die Vorderpfälzer bis zur Pause verdient 2:0 in Führung gelegen hatten, erzwangen die Lauterer in energischem Spiel doch noch den Ausgleich. Hier wie im Altriper Spiel war die Zuschauerzahl nicht allzu hoch.

Kirchheim mußte in Eberbach den erwarteten harten Kampf bestehen, ehe es mit den zwei wichtigen Punkten die Heimreise antreten konnte. Vor 800 Zuschauern lagen die Heidelberger zwar zur Pause 2:0 und bis eine Viertelstunde vor Schluß 4:0 in Führung, aber dann zogen die Platzherren unerwartet stark an und schossen noch drei Tore, unter denen sich ein Handelfer befand. Zum Ausgleich langte es aber nicht mehr.

Die ersten Bezirkspokalspiele

Oftersheim — Feudenheim 3:6
Neulußheim — Phönix Mannheim 1:4

Am ersten Pfingstfeiertag begannen die Bezirkspokalspiele mit der ersten Runde. Der Kreis Neckar mit seinen Vertretern Oftersheim und Neulußheim wurde, wie erwartet, durch die unterbadischen Vertreter Feudenheim und Phönix Mannheim aus der Pokalkonkurrenz geworfen. Es gab über zwei wenig spielstarke Gegner klare Siege, die die weitere Teilnahme an den Bezirkspokalspielen gestatten.

In Oftersheim gab es vor auffallend wenig Zuschauern ein ausdauerndes Spiel, das im Zeichen der Gäste stand. Sie kombinierten schön und kamen dadurch zu fünf Toren. Ein weiteres Tor brachte ihnen ein Handelfmeter. Die Oftersheimer kamen mittels Durchbrüchen zu ihren Gegentoren. Halbzeit 1:3 für Feudenheim. Unter Sekum (Heidelberg) kamen die Gäste zu einem einwandfreien verdienten Sieg.

Ungefähr 300 Zuschauer sahen ein wenig befriedigendes Spiel, da die Neulußheimer reichlich scharf spielten. Die Gäste aus Mannheim stachen dabei günstig ab. Dank ihres besseren und einheitlichen Spiels lagen sie bei der Pause mit 3:1 Toren im Vorteil und erhöhten dann zum Endresultat. Ihr Sieg war auch in der Höhe verdient. Die Unparteiischen bot eine uneinheitliche Leistung. Ihre Spieler legten sich allerlei Liebenswürdigkeiten. Schiedsrichter Burkhardt (Heidelberg) hatte eine schwere Aufgabe, die er aber gut löste.

Viernheim — Sandhofen 2:4 (2:3)

Sandhofen eröffnete den Torreigen durch Vogel, Scherb erhöhte schon bald auf 2:0 und der Rechtsaußen Fuggmann schoß einen dritten Erfolg ein. Erst jetzt kamen die Hessen zu zwei Gegentreffern, so daß mit 2:3 für den Gast die Seiten gewechselt wurden. In der zweiten Halbzeit stellte Sandhofen durch einen vierten Treffer, den wieder Fuggmann erzielte, seinen Sieg sicher.

SV Ludwigshafen — Germania Friedrichsfeld 1:2 (0:2)

Die Friedrichsfelder legten ein sehr rasches Spiel vor, das ihnen bis zur Pause zwei Treffer und nach dem Wechsel, als die ausgezeichnete Läuferreihe der Ludwigshafener den Einheimischen ein kleines Uebergewicht im Felde gab, dank ausgezeichneter Verteidigungsspiele den Sieg brachte. Das Spiel lieferte erneut den Beweis, daß die Germanen während ihres einen Bezirksliga-Jahres Gehend zugelernt haben.

Alemannia Aachen in Mannheim

VfR Mannheim — Alemannia Aachen 7:1 (4:1)

Vor drei Jahren waren die Herrenlandhafer der Alemannia als Gast beim VfR Mannheim. Ueber Pfingsten waren die Damen des gleichen Klubs hier zu Gast, die gleich mit zwei Mannschaften hier eintrafen.

VfR und Phönix 08 waren die Gastgeber; die Meisterspielen trugen die Damen der Gäste selbst, bzw. die Abteilung, die, wie uns erzählt wurde, in jedem Jahr in ein anderes Ecken unseres Vaterlandes führt, sich die Welt betrachten und Freundschaftsspiele austragen.

Die zweite Mannschaft spielte gegen die 08-Damen, die den etwas jugendlichen Gästen schon körperlich überlegen waren. Der Sieg des Gastgebers stand nie in Frage; fiel dann aber mit 9:1 noch etwas erträglich aus.

VfR empfing bei den Brauereien die erste Elf, die mit zwei Ersatzleuten antrat. Auch hier waren die Gäste körperlich etwas im Nachteil. Spielerisch waren sich die beiden Mannschaften gleich. Aachen war in den hinteren Reihen etwas stärker; dafür war der Mannheimer Sturm bedeutend stärker.

Der Sieger war schon bei Halbzeit mit 4:1 im Vorteil und zog bis 7:1 bis zum Schlußpfiff davon, wobei die gute Torwächterin der Westdeutschen noch den besten Eindruck hinterließ und allein durch ihr Können eine höhere Niederlage verhinderte.

Brauch Berliner Langstreckenmeister

Am Pfingstsonntag wurde in Berlin erstmals eine Brandenburgische Meisterschaft über 25 Km. ausgetragen. In Verbindung damit kam ein Patrouillen-Gepäckmarsch über 30 Km. zur Durchführung. Unter den 33 Läufern fehlten einige der bekannten Langstreckler, so daß Brauchs Favoritenstellung noch mehr gefestigt war. Auf dem ersten Teil der Strecke lag der deutsche Marathonmeister allein in Front, dann schloß Boß (Osram) zu ihm auf und beide lieferten sich auf dem Rückwege einen scharfen Kampf, den Brauch erst in den letzten Kilometern für sich entschied. Mit 250 Meter Vorsprung und der guten Zeit von 1:29:51,2 Stunden passierte Brauch als Sieger das Ziel. Brauch befindet sich also in guter Form, so daß sein Start beim englischen Marathonlauf am nächsten Samstag nicht gerade aussichtslos ist. Zweiter wurde Boß-Osram (1:30:47,4) vor Rokoff (Ullstein), Knuth (Osram) und Dopieralski (Polizei). Den 30 Km.-Patrouillen-Gepäckmarsch gewann die Mannschaft des Berliner Athletik-Klubs vor Osram. Diese beiden Vereinsmannschaften waren den zahlreichen uniformierten Vertretern (Polizei, SA und SS) überlegen.

Wiesbadener Spring- und Reitturnier

Wiesbadens V. Reit- und Springturnier nahm am Samstag vor gutem Besuch seinen Anfang. Wie bereits gemeldet, sind die Nennungen diesmal überaus zahlreich eingegangen und fast alle Reiter, die im Turniersport einen Namen haben, werden in den einzelnen Wettbewerben am Start erscheinen.

Die siegreichen deutschen Romreiter wurden schon am Samstag, wenn auch inoffiziell, überall stark gefeiert. Der Held des Tages war Oblt. Hasse, der mit seinem Derby die schwierige Prüfung im Jagdspringen (Klasse M-Ausgleich) mit 0 Fehlern und 90 Sekunden erfolgreich beendete. Einen beifällig aufgenommenen Sieg errang Staatssekretär Grauert in der Dressurprüfung.

Die Ergebnisse vom Samstag:

Dressurprüfung für Reitpferde (Klasse L): 1. Pol.-Major Heuerts Prinzessin (Staatssekretär Grauert), 2. Pol.-Off.-Anw. Pallans Oberin (Wel.), 3. Dr. A. Wienands Filp (Fel. W. Wienand), 4. A. Hockmanns Kaisermantel (Frau M. Hockmann). — **Dressurprüfung für Reitpferde:** (Klasse M.): 1. Pol.-Off.-Anw. Pallans Oberin (Wel.), 2. Turnierstall Kav.-Schules Eich (Rittm. Schall), 3. Stall Georgens Nurmi (H. Holst), 4. Stall Friedrichshofs Tantris (Stallm. Eckhardt). — Jagdspringen: (Klasse M.-Ausgleich): 1. Oblt. Hasses Derby (Wel.), 0 Fehler, 90 Sek., 2. Rittm. v. Jenas Herrscher (Oblt. Lippert) 0 F., 93 Sek., 3. Kav.-Schule Hannovers Oberstleutnant (n. Ploetz) 0 Fehler, 95 Sek., 4. Olympiade Komitees Minzige (Oblt. Hasse) 0 F., 95 Sek., 5. Stall Georgens Oslo (A. Holst) 0 F., 98 Sek., 6. H. von Birkhahns Tip (Frau Franke) 0 F., 101 Sek., 60 Teilnehmer.

Der zweite Tag

Am Pfingstsonntag war dem 5. Wiesbadener Reit- und Springturnier ein Erfolg beschieden, wie er von den Veranstaltern selbst wohl kaum erwartet worden war. Die riesige Besucherzahl ließ erkennen, daß das Interesse des deutschen Volkes am Pferdesport sehr groß ist.

Die sportlichen Leistungen von Reiter und Pferd waren ebenfalls ausgezeichnet, so daß das Publikum mehr als einmal zu Beifall hingerissen wurde. Neben der Elite der Reichswehr und der Schupo (45 waren es) die ersten Vertreter der Zivilreiter in den Sattel gestiegen. Am stärksten besetzt war das Jagdspringen der Kl. L mit 44 Teilnehmern. Oblt. Graf Uexküll plazierte sich mit Zukunft als Erster.

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Jagdspringen, Kl. L: 1. Oblt. Graf Uexkülls Zukunft (Wel.); 2. Olympiade Komitees Maienlaug (Oblt. v. Ploetz); 3. Prov. Reit-Lehrg. Copra (Pol.-Hauptm. Harimja); 4. Prov. Reit-Lehrg. Ottomale (Pol.-Major v. Falkowsky) — **Dressur-Prüfung für Reitpferde, Kl. M:** 1. Turnierstall Kav.-Schule's Emir (Rittm. Schall); 2. Turnierst. Kav.-Sch. Deutschritter (Oblt. Landsberg); 3. Turnierst. Kav.-Sch. Gimpel (Hauptm. Biebig); 4. Pol.-Hauptmann Winkels Preußenfolz (Wel.); 13 Teilnehmer. — **Eignungsprüfung für Reitpferde, Kl. O, M, leichte Pferde:** 1. Ol. Kom. Maienlang (Oblt. v. Ploetz); 2. Frau K. Frankes Plaisir (Wel.); 3. Frau Graups Mona Lisa (Wel.); 4. Stall Berlins Tegetthoff (A. Staeck); 6 Teilnehm. — **Eignungsprüfung für Reitpferde, Klasse M, schwere Pferde:** 1. Stall Georgens Nurmi (A. Holst); 2. Frau Sack-Thorers Ingo (A. Staeck); 3. A. Hockmanns Janos (A. Pinnewerd); 4. Dr. A. Wienands Filp (H. Wienand); 7 Teilnehmer. — **Heeres-Jagdspringen, Kl. M:** 1. Frau von Opels und Oblt. Hasses Bazar (Obl. Hasse); 2. Berliner Polizei-Insp. Hufar (Pol.-Hauptm. Wellinn). — **Dressurprüfung für Reitpferde, Kl. S:** 1. Frau Graups Mona Lisa (A. Staeck); 2. Schloß Friedrichshofs Tantris (Sattelmeister Eckhardt); 3. Turnierst. Kav.-Sch. Gimpel (Hptm. Biebig); 4. Oblt. Fehns Fidalgo (Wel.).

Graf Helldorf Führer des Rennsports

Mit seiner Berufung in das Reichsministerium des Innern ist der frühere Polizeipräsident von Potsdam, Graf Wolf-Heinrich von Helldorf zum Führer des gesamten deutschen Rennsports ernannt worden. Sein Arbeitsgebiet umfaßt den Galoppsport, den Trabersport, den Turniersport und das Buchmacherwesen. Staatssekretär

Graf Helldorf

Grauert wird dem neuen Leiter des deutschen Rennsports beratend zur Seite stehen. Die Anordnung hat zur Folge, daß der Rennsport jetzt dem Innenministerium untersteht. Das Gebiet der Zucht bleibt im Arbeitsbereich des Landwirtschafts-Ministeriums, das der Leitung des kommissarischen Oberlandstallmeisters Gustav Rau unterstellt ist.

An der Spitze des deutschen Rennsports steht jetzt mit Graf Helldorf ein Fachmann, der als Vollblutzüchter und Besitzer erfolgreicher Pferde auf diesem verantwortungsvollen Gebiete über reiche Erfahrungen verfügt.

Das Union-Rennen in Hoppegarten

Gradits Alchimist gewinnt das Rennen vor Weinbergs Janitor

Hoppegarten (3. Juni)

1. Ignorant-Rennen. Für Dreijährige. 2800 ℳ, 1600 Meter: 1. Dr. v. Niefelds Verlenum (Hannes); 2. Wolkenlos; 3. Amethyst. Ferner: Imperial, Fuchsmarl, Silbermöve. Toto: 48:10; Platz: 18, 12:10.

2. Pauline-Rennen. Für zweijährige Stuten, 2800 ℳ, 1000 Meter: 1. Hauptgest. Gradits Vegalien (E. Grabsch); 2. Fuchsland; 3. Löwenherrin. Ferner: Cythera, Devise, Nemäre, Carmor. Toto: 29:10; Platz: 11, 11, 14:10.

3. Adonis-Rennen. Ausgleich 2. Verkaufsrennen, 3000 Mark, 1600 Meter (der Sieger ist für 4000 ℳ käuflich): 1. E. G. Buhtz Theseus (H. Schmiet); 2. Kameradschaft; 3. Nero. Ferner: Dominikaner, Heuchler, Fundus. Toto: 60:10; Platz: 20, 20:10.

4. Goldene Peitsche. Ehrenpreis und 6000 ℳ, 1200 Meter: 1. Stall Landowerths Beatle (H. Blume); 2. Enak; 3. Napoleon. Ferner: Oktadier. Toto: 14:10; Platz: 11, 12:10.

5. Union-Rennen. Für Dreijährige, Ehrenpreis und 25 000 ℳ, 2200 Meter: 1. Hauptgest. Gradits A. Alchimist (E. Grabsch); 2. A. u. C. v. Weinbergs J. Costers Janitor (O. Streit); 3. Frhr. E. v. Oppenheim A. Horneks Cassius (E. Hannes). Ferner Arjaman, Unkenruf, Wiener Wald. Toto: 60:10; Platz: 20, 16:10.

6. Adalbert-Rennen. Für Zweijährige, 2800 ℳ, 1000 Meter: 1. A. u. C. v. Weinbergs Crispin (O. Streit); 2. Rückritt; 3. Marmolata. Ferner: Gloriosa, Musikus, Jagdsprung, Poking, Borelli, Thronerbe, Hochaus, Ming. Toto: 17:10; Platz: 16, 21, 26:10.

7. Gastfreund-Rennen. Ausgleich 3. 2800 ℳ, 1800 Meter: 1. Frau Gh. Beykes Lüpow; 2. Attopoch; 3. Entrane; 4. Frieslang. Ferner: Sedina, Novalis, Irrsiphen, Wunderblume, Himmelsgeist, Nafana, Fix u. Fertig, Nomos, Orandeh, Paula. Toto: 33:10; Platz: 15, 24, 36:16:10.

Tages-Doppelwette: 3. und 5. Rennen: 1616:10.

Krefeld (4. Juni)

1. Preis von Lank. Für Dreijährige, 1850 ℳ, 1600 Mtr. 1. H. Schweigers jun. Uebino (H. Wenzel), 2. Aussteller, 3. Hasso. Ferner: Mogul, Feldscher, Peladoros, Vargessa, Rosenkönig, Lieber Kerl, Ordensknecht. Tot. 58:10, Pl. 30, 18, 126:10.

2. Preis von Dülken. 1850 ℳ, 1200 Meter. 1. H. Schweigers jun. Eile (H. Wenzel), 2. Berna, 3. Gräfin Mariza. Ferner: Feuerwerk, Ordensschwester, Die Heide, Wachau, Flöckchen, Blackberry, Spam. Tot. 126:10, Pl. 34, 17, 24:10.

3. Auracher Jagdrennen. 1850 ℳ, 3200 Meter. 1. H. Buchmüllers Georgia (R. Wortmann), 2. Weidmannsheil, 3. Herakles. Ferner: Sunion, Sturmwige, Reichswehr, Komödiantin, Laffo, Meerkönig, Beckadert. Tot. 32:10, Pl. 16, 20, 17:10.

4. Preis vom Golfplatz. Für Dreijährige. 1850 ℳ, 1400 Meter. 1. Gebr. Rösslers Ikarus (J. Pinter), 2. Goldfuchs, 3. Güchaulin. Ferner: Oberkeiger, Panorama, Eisprosse. Tot. 57:10, Pl. 13, 16, 20:10.

5. Pfingst-Ausgleich. Ausgleich 2. 2600 ℳ, 1600 Meter. 1. H. Buchmüllers Laute (J. Pinter), 2. Prasser, 3. Greybode. Ferner: Jahrtausend, Laufpaß, Chryoliet, Jungmanne, Aritus, Goldjäger. Tot. 68:10, Pl. 20, 28, 20:10.

6. Büchelner Jagdrennen. Ausgleich 2. 2250 ℳ, 3700 Meter. 1. H. Schweigers jun. Rabenstein (M. Uhl), 2. Champagner, 3. Paris Filp. Ferner: Sans pareil, Seelöwe, Arlechino. Tot. 34:10, Pl. 18, 16:10.

7. Leyental-Ausgleich. Ausgleich 3. 1750 ℳ, 2000 Mtr. 1. Frl. E. Wihers' Ferris, 2. Treuchim, 3. Jägermeister, 4. Bresto. Ferner: Beau sans Pitie, Glanz, Haarlocke, Sausfeder, Handegen, Meerjunge, Hap, Feldgeschrei, Sennu Ston, Mauerbrecher, Sagis, Sillken, Mormone. Tot. 255:10, Pl. 56, 87, 32, 24:10.

Tages-Doppelwette: 3. und 6. Rennen: 198:10.

Krefeld (5. Juni):

1. Preis von Wachtendonk. Für Zweij. 1850 ℳ, 1000 Meter. 1. Dr. Franz von Enderts Bur (Gens), 2. Flotte Geyer, 3. Nola. Ferner liefen: Gradstrich, Stauffen, Finor, Garrice, Silla. Tot. 66:10, Pl. 26, 14, 27:10.

2. Stadtgarten-Jagdrennen. 1850 ℳ, 3700 Meter. 1. H. u. J. Repicks Renn, 2. Fink, 3. Georgia. Ferner liefen: Jllenburg, Frischling, Bäckerschuß. Tot. 18:10, Pl. 14, 20:10.

3. Preis von Neuenhofen. 1650 ℳ, 1400 Meter. 1. G. Hockers Ponchen (Wenzel), 2. Sawlewind, 3. Pasina, 4. Nab, Blaudkind, Sunion, Fichtennadel, Minze, Odilon, Palastritter. Ferner liefen: Finnland, Meerkönig, Claretta, Tot. 63:10, Pl. 17, 24, 51, 71:10.

4. See-Jagdrennen. Ausgleich 3. 2150 ℳ, 3200 Meter: 1. Dr. J. Clasens Ob yes (W. Köhler); 2. Lorbeerrose; 3. Eisland. Ferner: Feuerrose, Enthusiast, Andora, Komödiantin, Birgit. Toto: 44:10; Platz: 18, 37, 20:10.

5. Preis der Grafschaft. Für Dreijährige. Ehrpr. u. 2900 Mark. 2000 Meter: 1. Gebr. Rösslers Polarstern (E. Block); 2. Elmar; 3. Athos. Ferner: Mutterknabe, Makudes, Lösegeld. Toto: 11:10; Platz: 54, 34:10.

6. Oberrather Ausgleich. Ausgleich 2. 2150 ℳ, 2200 Meter: 1. Frau J. Reglers Onkel Karl (J. Regler); 2. Brelim; 3. Curator. Ferner: Rudi, Gassenjunge, La Chartreuse, Rubel, Springlind, Nemrod. Toto: 145:10; Platz: 62, 57, 17:10.

7. Bönninghardt-Ausgleich. Ausgleich 3. 1650 ℳ, 1400 Meter. 1.† Frl. M. Meißners Butterfly, 1.† Gebr. Rosendorg Dachsbart (H. Wenzel), 2. Dankließ, 3. Tharibert. Ferner: Moritat, Heil, Ordensbanner, Generalissimus, Dafon, Rufchy, Auswahl, Drossel. Tot. 111, 47:10, Pl. 65, 24, 62, 22:10.

Tages-Doppelwette: 1. und 6. Rennen: 2029:10.

Dresden (4. Juni)

1. Neulings-Rennen. Für Zweijährige. Ehrenpreis u. 2400 ℳ, 1100 Meter. 1.† Angelica (E. Grabsch); 1.† Fürst Casimir (E. Hannes); 3. Herzober (E. Barnat). Tot.: 9:10 (Angelica), 27:10 (Fürst Casimir); Platz: 12:10 (Angelica), 18:10 (Fürst Casimir). Ferner: Benlaro, Berzug.

2. Preis von Schandau. 2400 ℳ, 1200 Meter. 1. Ritterkranz (H. Hamann); 2. Schuni Mariza (R. Manecke); 3. Ball (E. Hannes). Tot.: 45:10; Platz: 16, 20, 14:10. Ferner: Fra Diavolo, Berill, Efrosit, Marbella.

3. Preis von Wachau. Für Dreijährige. 2000 ℳ, 1600 Meter. 1. Lampos Sohn (W. Schmidt); 2. Jagdjunker (E. Hagnenin); 3. Preisträger (E. Grabsch). Tot.: 34:10; Pl.: 37, 41:10. Ferner: Glinkerblüte; Pariser.

4. Radeberger Ausgleich. 2400 ℳ, 2000 Meter. 1. Eroica (Hannes); 2. Pollas (Bernat); 3. Rochlanek (Blume). Tot.: 58:10; Platz: 18, 17, 14:10. Ferner: Marie, Donnergott, Morgenwind, Waisslieder, Trost, Libertas.

5. Pfingst-Preis. Ehrenpreis und 4200 ℳ, 1600 Meter. 1. Tergius (Göhlke); 2. Vorgerstänber (Wenzel); 3. Amün (Hannes). Tot.: 42:10; Platz: 22, 26:10. Ferner: Edelknabe, Anlasser.

6. Preis von der Bastei. 2400 ℳ, 1200 Meter. 1. Tumult (Grabsch); 2. Fidelia (Göhlke); 3. Pythia (Steinl). Tot.: 29:10; Platz: 13, 26:10. Ferner: Durga, Brüggel.

7. Hubertiner-Ausgleich. 2400 ℳ, 1400 Meter. 1. Helmbusch (Blume); 2. Pecoge (Klostermeier); 3. Alinna (Hamann); 4. Rüßlich (Grabsch). Tot.: 38:10; Platz: 18, 27, 24, 19. Ferner: Bida, Ellana, Steinbrant, Colonna, Kletsch, Alba, Pofurg, Jöland.

Tagesdoppelwette: 1. und 5. Rennen: Eroica—Tergius 657:10.

35 Jahre Fußballvereinigung Seckenheim

Ein Fußballpionier feiert Jubiläum

In diesen Tagen und Wochen feiern eine große Anzahl der Rheinbezirksvereine irgend ein Jubiläum. Unter ihnen ein wahrhafter Pionier des Fußballsportes, der FVgg 1898 Seckenheim, die auf ihr 35jähriges Bestehen zurückblicken kann. Trotzdem es der FVgg Seckenheim in all den Jahren nicht möglich war in die führende Klasse zu gelangen; so hat es dieser Klub doch immer glänzend verstanden, sich lebensfähig zu halten und in den heimischen Mauern stets erfolgreich für den Fußballsport zu werben. Werbeabsicht in größtem Stil zu leisten, das war auch der Beweggrund der die FVgg 98 Seckenheim veranlaßte, die Hauptfeierlichkeiten anläßlich des Jubiläums, im Rahmen einer großzügigen Sportwerbewoche abzuhalten. Eine Reihe befreundeter Vereine, wie Germania Friedrichsfeld, Phönix Mannheim, SpC Käfertal, Viktoria Wallstadt, SV Schwetzingen, Viktoria Neckarhausen usw., haben sich in liebenswürdiger Weise bereitwilligst zur Verfügung gestellt um der Werbewoche einen starken Erfolg zu garantieren. Ein schönes Zeichen gemeinsamer Zusammenarbeit, die dem Jubelverein sicher viele neue Freunde und Anhänger des Fußballsportes zuführen dürfte.

Bereits der Auftakt der Festwoche, die am Pfingstsonntag eingeleitet wurde, brachte dem Jubilar einen vollen Erfolg in sportlicher, wie auch in finanzieller Hinsicht. Etwa 500—600 Zuschauer mögen es gewesen sein, die es sich trotz Hitze und Sommerfrischlertur nicht nehmen ließen, das idyllisch gelegene Spielgelände der FVgg Seckenheim aufzusuchen um Zeuge zweier Jubiläumsspiele zwischen dem Jubelverein und dem SpC Käfertal zu werden. Die Ouvertüre war den „Jüngsten" beider Klubs vorbehalten. In einem schneidig durchgeführten Schülerspiel, das bis zur Pause 1:1 stand, das dann aber den Seckenheimer „Buben" einen klaren 4:1 Sieg brachte, gab es recht ansprechende sportliche Leistungen, die großen Anklang fanden.

Das Hauptspiel der ersten Seniorenmannschaften endete mit einem 4:3 Sieg für Seckenheim. Bemerkenswert ist, daß auch diese Begegnung bis lange in die zweite Halbzeit im Zeichen von Käfertal stand, das bereits in der 3. Spielminute im Anschluß an eine Ecke zur Führung kam. Seckenheims Bemühungen um den Ausgleich scheiterten — trotz bester Gelegenheiten — an der dabeibleibenden Abwehr der Käfertaler. In der letzten halben Stunde gingen die Seckenheimer zu einem Generalangriff über, dem der Gegner nicht mehr Stand halten konnte. Fuchs, Kunzelmann und Schade erzielten vier Tore, während Käfertal nur noch einen zweiten Treffer buchen konnte.

Allgemein ist zu sagen, daß dieses Spiel Seckenheim — Käfertal ein würdiger Auftakt zum Jubiläum war, und daß die Zuschauer an dem Spielgeschehen ihre Freude hatten. Die überaus große Fairneß wirkte wohltuend und auch das sichere und unauffällige Amtieren des ausgezeichneten Spielleiters Schiehl (Phönix Mannheim) wußte zu imponieren. Der Erfolg der Seckenheimer war verdient, um so mehr, wenn man berücksichtigt, daß die Elf nahezu eine Stunde im Hintertreffen lag. Beim Sieger sah man die besten Kräfte im Sturm und hier wiederum in den Außenstürmern, die allerdings lange Zeit von einer großen Dosis Pech verfolgt waren. Käfertals Hauptmasse bildete das Schlußtrio, während der Angriff nicht sonderlich hervortrat.

Ueber die weiteren sportlichen Ereignisse, sowie über die sonstigen Veranstaltungen, die im Rahmen des Seckenheimer Jubiläums stattfinden, werden wir noch berichten. Ch.

Alhambra

Letzte Spieltage!
Joseph Schmidt
d. Rundfunk-Tenor singt:
Ein Lied geht um die Welt
.... ein Lied, das Euch gefällt, mit
Charlotte Ander
Victor de Kowa
Fritz Kampers
... das Publikum erliegt d. Zauber ..
Gutes Ton-Vorprogramm.
Neueste Fox-Tonwoche
u. a. Schlageter-Gedenkfeier auf der Golzheimer Heide
Beg.: 5.00, 5.30, 8.00
Eink.-Prs. b. 4.30 70 Pf.
Jugendl. Einlaß!

Roxy

Heute letzter Tag!
Waldeszauber
und
Sonnenschein
i. d. neuen Tonfilm
Die Nacht im Forsthaus
Der Fall Roberts
mit
Camilla Spira
Herm. Speelmanns
Julius Falkenstein
Paul Henckels
H. A. v. Schlettow
Im lustigen Teil:
„Das ist doch kein Truthahn"
Kultur-Tonfilm:
„Schiffe klettern"
Neueste Ton-Woche
u. a. Zeppelin i. Rom
3.00, 5.00, 7.15, 8.40

Schauburg

Ein Film von überwältigenden Ausmassen.
Ungeheuer aufregende Massen-Szenen in dem Film
Im Zeichen des Kreuzes
Ein Film von
Cecil B. de Mille
aus der Zeit der Christenverfolgungen i. den Katakomben Roms.
Vorher das gute Beiprogramm und die Neueste Fox-Tonwoche
3.15, 5.40, 8.30
Vorzugskarten gelten.

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 6. Juni 1933
Vorstellung Nr. 327. — Miete A Nr. 25
Egmont
Trauerspiel v. Goethe mit der Musik v. Beethoven
Regie: Friedrich Brandenburg
Musikalische Leitung: Ernst Cremer
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

Graf Egmont, Prinz von Gaure	Erwin Linder
Wilhelm von Oranien	Karl Marx
Herzog von Alba	Willy Birgel
Ferdinand, sein Sohn	Fritz Schmiedel
Richard, Egmonts Geheimschreiber	Gustl Rösner-Hahn
Silva, Gomez } unter Alba dienend	Hans Godeck, Carl Raddatz
Klärchen, Egmonts Geliebte	Elisabeth Stieler
Klärchens Mutter	Lene Blankenfeld
Brackenburg, ein Bürgerssohn	Bum Krüger
Soest, Krämer } Bürger von Brüssel	Ernst Langheinz
Jetter, Schneider	Joseph Offenbach-Ziegler
Zimmermann	Fritz Linn
Seifensieder	Joseph Renkert
Bayck, Soldat unter Egmont	Hans Finohr
Heyum, Invalide und taub	Georg Köhler
Vansen, Schreiber	Hans Simshäuser

Der Rekord
beherrscht die Welt ..
Auch die Leistungen meines Maß-Ateliers stellen einen Rekord, in Bezug auf Qualität und Preis, dar
J. G. SIEBERT
M 7, 13 — Tel. 282 77

Nur noch wenige Tage!
Die Elite deutscher Schauspieler:
Grete Mosheim, O. Homolka, J. Riemann, Camilla Horn, P. Heidemann, H. Hildebrand
in:
Moral und Liebe
Ein lebensechter Sitten-Großfilm
Tönendes Beiprogramm!
Beginn: 4.30 6.30 8.20
SCALA

CAPITOL
Heute und morgen
Jan Kiepura

Jenny Jugo
in dem Freiheitfilm
Ein Lied für Dich

Letzte Tage
Das lustige UFA-FEST-PROGRAMM

Es war einmal ein Musikus
mit
RALPH ARTHUR ROBERTS — SZÖKE SZAKALL — VIKTOR DE KOWA — ERNST VEREBES — MARIA SÖRENSEN — ELSE REVAL
Ein musikalisches Lustspiel nach den preisgekrönten Schlagern von FR. SCHWARZ
REGIE: FRIEDR. ZELNIK
LIETZ Die Geschichte eines Wasserkuhns Kulturfilm
Die neueste UFA-Tonwoche
Bühne BREN u. GODDEN 2 Stimmen u. 1 Flügel
2.50 4.80 6.90 8.90
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Sext- u. Rangplätze nur 65 Pfg.
UNIVERSUM

Nur noch heute und morgen
Rose Barsony
in dem entzückenden Ufa-Schlager
Und es leuchtet die Pußta
Dazu:
Jahrmarkt der Liebe
Ein Ufa-Drama von besonderer Eindringlichkeit
Anfang: 3.30, 5.00, 6.30, 8.30 Uhr
PALAST-Lichtspiele

MOHNEN
N 4, 18

OPEL CHROM
von RM 52.50 an
J 1, 7 Breite Straße
MOHNEN

WANZEN
u. anderes Ungeziefer vernichtet nach staatl. genehm. Verfahren Fest-Garantie. Ill. Aufklärungsschrift frei
Auler, Mannheim
Lange Rötterstraße 50 Tel. 32933

Keine Ladenmiete
UHREN Schmuck-sachen
repariert unter Garantie. Feder M. 1.50, Glas 30 ₰
Zeiger 30 ₰, unverbr. Glas M. 1.50
O. Solda, O 4, 19

Die starken Herren
werden überrascht sein von der vorzüglichen Paßform unserer Anzüge. Es gibt wohl kaum eine Figur, die wir am Fertiglager nicht kleiden.
Kammgarn-Anzüge
für starke Herren
Mk. 38.- 48.- 58.- und höher
Engelhorn & Sturm
Mannheim — O 5, 4–7

Schlank
ohne Diät durch
Magin-Kur
Zu haben: Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 9, Storchen-Drogerie Marktplatz, H 1, 16, Hirsch-Drog. Schmitt, O 7, 12, Heidelbergerstraße.

Umzüge
Fernruf-Spezialität m. gepolst. Möbelauto gewissenhaft und billig. Oers, H 7, 2. Tel. 23605

Nur die Qualität, rechtfertigt d. Preis.
Adler verdr. 69.50 Hercules verdr. 60.-
Presto kompl. 55.-
Fahrrad-Buchheit, C 2, 12
Alle Ersatzteile, Reparaturen.

Kleine Anzeigen

Gerichtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Zuverläss. Mädchen mit gut. Zeugn. sof. od. Aupprechtbr. Nr. 6, parf. erbeten. *8005

Stellen-Gesuche

Lehrstelle gesucht
im Verkauf od. Büro für Mädchen mit höherer Handelsschulbildung. *8088
Angebote unter T U Nr. 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Vermietungen

Lager und Büro
m. Dampfh., in best. Lage, f. jed. Betrieb geeign., zu vermieten. Näh. Schwetz, Mich.-Wagner-Str. 8. 8117

Laden
blieber Drogerie, mit 3-Zimmerwohng., per 1. Okt. zu vermiet., 9—6 Uhr. 3281
Reik, Mittelstr. 38

3-Zimmer-Wohnung
2. Stock, schön, sonnig, mit el. Licht, auf 1. Juli zu verm. 6817
Dalbergstraße 4, part.

Schöne *8068
2-Zimmer-Wohnung
in gut. Hause b. Mercktorstadt, auf 1. 7. zu ruh. Mieter zu verm. Angeb. unt. T W 50 an die Geschäftsstelle.

1 Zi., Küche 14, 20, 22, 24, 27, 28, 30 ℳ;
2 Zim., Küche 20, 25, 27, 30, 35, 37, 38 ℳ;
3 Zim., Küche 34, 36, 42, 44, 46, 52 ℳ, Großwohnung u. leere Zim. Kochm. Schäfer, T 5, 7. *8060

1 Zi. u. K., Neub., 28.–
2 Zi. u. K., l. g. G. 40.–
3 Zi. u. K., Neck.-City 60.–
Treul, Möbelgeschäft, R.-Kochm., Rheinvorstadtstraße 8. 4059

2 Zimmer und Küche
neu hergest., auf 1. 7. zu vermieten. — Angebote unt. T X 57 an die Geschäftsst. *8004

K 2, 23, II: 2 Zimm.
u. Küche, auf 1. Juli zu vm. Mtl. 42.50 ℳ. Näh. bei Kühn, part. *8066

2½ Zimmer nebst Nebenraum
für eine Person geeignet, preiswert auf 1. Juli zu vm. Angeb. unt. S N 72 an die Geschäftsst. 8106

Zimmer und Küche (Best.) an ruh. 1—2 Pers., p. 1. 7. zu vm. Näh. Tattersallstr. 22, part. Anzuf. v. 12 b. 13 Uhr. *8090

Geräum. Einfamilienhaus (5 Zim. u. Zub.)
m. Zentralheizg. u. schön. Garten, in Feudenheim, per 1. Oktbr. od. früher bill. zu vermiet. Näheres in der Geschäftsstelle. B1664

2 kl. Büroräume
mit el. Licht, Gas u. Wasser, per 1. Juli zu vermieten. — Näh. Tattersallstraße 22, part. (Angesehen von 12—13 Uhr.) *8740

E 7, 24, III (Rheinstraße) *8067
schöne 5- bezw. 7-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., Etagenheiz., billig zu vermieten. Näh. Th. Schuler, Laurentiusstraße 6, Tel. 387 79.

U 3, 17. Ring, 5 Zimmerwohnung
mit Bad und Mansarde ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres parterre. 5028

Spar- u. Bauverein Mannheim
e. G. m. b. H.
vermietet preiswerte Neubauwohnungen in guten Wohnlagen.
Büro R 7, 45

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Erker mit dem Kirchengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — R 3, 1, 4. Stock. Näheres Laden. 5088

L 2, 1 II. *8101
(Schloßplatz): Schöne, sonnige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentralheizg., zu vermieten.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Küche etc., Zimmer mit separ. Eingang, für Büro geeignet, auch Unterrichtsräume geeignet, Preis ℳ 85.—, Max-Joseph-Straße 67, I. Stock, sofort zu vermieten. B1671
H. Dosch, P 4, 1, Telephon 304 90.

Große, sonnige 3- und 5-Zimmer-Wohng.
mit Badez. u. Mansarden zu vermieten. Näh. bei Schulze, O 5, 14, Tel. 287 89. B1661

Waldpark
Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad, Etagenheizung u. Warmwasserbereitung per 1. 7. 33, Büro mit Nebenraum per sofort zu vermieten. Näheres: 6002
Paul, Haarbrückstraße 4, Telephon 311 22.

3-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad
schön u. geräumig, in schöner, ruhig. Lage in Neckarau zu verm. Wingertstraße 51. B1667

2-Zimmerwohnung
Neubau, mit eingerichtetem Bad und laufend. Warmwasser, auf 1. 7. zu vermieten. *8541
Stadler, Karl-Mathy-Straße 7.

Möbliertes Zimmer
sv. mit 2 Bett., el. L. u. fr. Eing., zu vm. 4032 Gäde, U 5, 23.

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens., tel. ob. spät. zu verm. *8667 O 7, 20, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. R 7, 1, 1 Tr. links.

N 4, 4, 3 Tr. links
Gut möbl. Zimmer tel. ob. spät. zu ver. 4091

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herr zu verm. Qu 1, 12, 3 Tr. lks. B1680

2 elec. möbl. *8607
Straßenzimmer
mit 1 od. 2 Bett., ab 1. 7. in gut. Hause zu verm. M 1, 4 b, 2 Tr.

Schön möbl. Zimm. zu vermiet. u. monatl. 18 ℳ. Denk, Stadt Mannheim, Meerfeldstr. 21. *8770

Miet-Gesuche

Herrschaftl. sonnige 6-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. u. Mädchenkammer, mögl. Altstadt, per 1. Juli gesucht. Miete bis ℳ 160.— p. Monat. — Angebote mit Preisangabe unt. U A 20 an die Geschäftsstelle. *8072

Moderne 3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu mieten gesucht. — Angebote unter T T 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *8068

Dr., Dauermieter, 1. 8. 7. preisw. möbl. Zimmer. Preisang. u. Q R 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *8080

Sonnige
Zimmer und Küche
von berufst. Ehel. per 1. 7. zu miet. gesucht. Angeb. u. T Y 30 an die Geschäftsstelle. *8065

Verkäufe

Wegen Auflösung des Haushaltes
sehr billig zu verkauf.: Herrenzimmer, Speisezimmer, Küche, Teppiche, Bilder usw., alles sehr gut erhalten. — Händler nicht erwünscht. *8781 Lange Rötterstraße 53, 1 St. rechts

Eßzimmer
Eiche gebeizt, komp., Schlafzim. mit Bettzeug, 2 Schränken, komp., Klavier und Harmonium, alles gut erhalten, gegen bar zu verkaufen. Telephon Nr. 426 24.

Qualitäts-Räder

Chrom-Rad RM. 39.— an
Chrom-Balloon RM. 42.— an
mit Garantie
Doppler, K 3, 2, Hinterhaus. *7080

Pol. Schlafzimmer
nußb., schwerste Ausf., all. abgerund., kpl., nur ℳ 395.— *8073
Küchen- u. Kleid.-Schrk. nur., Eiche gebeizt od. l. mod. Bordt., kein Ind., 1,50 m br., nur ℳ 56.—
Koerle, G 3, 10.

Singer-Nähmaschine
Hundschiff, sehr gut erh., preisw. zu verk. Eisel, S 1, 13, 4. Stock.

Spezial-Angebot in
Küchen!
ca. 50 Modelle
in natureichenf. Weiß und Elfenbeinlack, besonders
billig
werktäg. zu ℳ
125.- 145.- 165.-
175.- 195.- 215.-
245.- und höher bei
Möbel-Graff
Mannheim, Qu 7, 29

Gut erh. weiß. *8702
Kinderwagen
zu verkauf. Kunst. s. 10—2 Uhr. Gebäude Nr. 27, 2. Stock, links.

Automarkt

Selbstfahrer B1663
erhält, günstig Autos zu leihen. Mercedes-Garage, Tel. 311 29.

Selbstfahrer
erhält, leihw. neue Wagen
Th. Voelckel
Inhaber der lic. der Selbstfahrer-Union Deutschland
Mannheim Tel. 278 12

Geldverkehr

Privat-Darlehen
Ohne monatl. Rate. Hypotheken ab 5% beschafft günstig
P. Schwalz, L 12, 15 (Sternstr. 2—7 Uhr.)

Brauerei-Hauptausschank
in bester Lage einer großen mittelbadischen Industriestadt
auf 1. Oktober zu verpachten!
Geboten werden große, moderne Räumlichkeiten mit Nebenzimmern, Saal, Kegelbahn, Wurstküche, Keller, Bier- und Fleischkühlräumen, Eisfabrikation, nebst größerer Wohnung. Gesucht wird anständiger, fleißig. Gastwirt, der die Führung eines großen Betriebes beherrscht. Kaution Mk. 10 000.—. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Zuschriften mit Angaben über Person, Werdegang, derzeitiger Tätigkeit erbeten unter H Q 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B518

Immobilien

Villenneubauten
Lindenhof
Almen / Oststadt
Neuostheim
Ein- u. Zweifamilienhäuser in modernst. Ausführ. einschl. Finanzierg. durch Architekten B.D.A.
Leonhard Bähr u. Dipl.-Ing. Brust, Rgbmstr. a. D.
Telephon 614 37 — M 2, 8 — Sprechzeit täglich 17—20 Uhr
Baupartner gesucht für Villen am Waldpark
Erforderliches Kapital 10-15 000.- Mark
Besichtigung des Neubaues Meerwiesenstr. 41
Ecke Weinbietstraße täglich 14-16 Uhr *8870

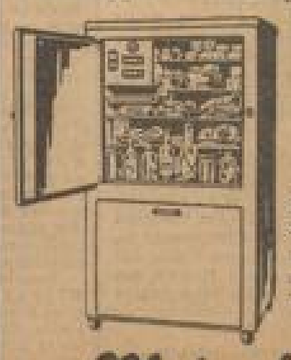
Gutgeh. Lebensmittel- od. ähnlich. Geschäft
zu m. Hause zu kfn. gesucht. — Gefl. Angeb. unt. Q K 19 an die Geschäftsst. B1670

Kauf-Gesuche

Piano ev. auch Flügel
gebraucht, etwas bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter T Z 10 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *8085

Francotyp
Frankiermaschine, in gut. Zustand, zu kaufen gesucht. — 4000
Paul J. Daubmann, Mannheim-Neckarau.

Cello
aus Privathand zu kauf. gesucht. Angebote unt. T V 35 an die Geschäftsstelle. *8081

Elektr. Kühlschränke
(Deutsches Fabrikat)
für Haushalt und Gewerbe
in allen Größen,
vollkommen automatisch ein- und ausschaltend, gleichmäßige trockene hygienische Kälte, sparsamer Stromverbrauch

Ventilatoren
für Zimmerkühlung schon von RM. 18.- an

Besuchen Sie bitte unsere Ausstellungs- u. Vorführungs-Räume
P 7, 23 **Rheinelektra** Tel. 28087

Neue Kartoffeln
3 Pfund 28 Pfg.
Matjes-Heringe
3 Stück 34 Pfg.
Neue Zwiebeln
3 Pfund 28 Pfg.
Butter-Abschlag
Molkereibutter ..... Pfd. 1.40
Teebutter ..... Pfd. 1.45
Schreiber

Boucle-Teppiche
200×300 . . M. 25.–
250×350 . . M. 45.–
Velour-Teppiche
200×300 . . M. 45.–
250×350 . . M. 80.–
Tournay-Teppiche
200×300 . . M. 65.–
250×350 . . M. 95.–
Durchgewebte
200×300 . . M. 100.–
250×350 . . M. 146.–
Tournay-Brücken
Größe 90×180 . . M. 24.–
Bett-Umrandungen
Plüsch . . M. 40
Teppich- und Linoleum-Haus
M. Brumlik
D 3, 8 Planken

Geschmackvoll u. gut arbeitende *8080
Hausschneiderin
nimmt noch einige Kunden an. Taeglich, 3.50 Mk. - Angeb. u. R Z 354 an die Gesch.

Jeder kennt es ..
Jeder braucht es
Jeder kauft es ..
Das Kleine Kursbuch für Baden, Pfalz und Hesse.
Überall zu haben. 50 Pfg.

Herrenwäsche *8870
wird angenommen, Bleichen, Flicken und Stopfen. - Angeb. u. Q A 10 an die Gesch.